



Mariborer Zeitung

Aufbruch in Malaga

Regierungsgruppen und Kommunisten bekämpfen sich untereinander / Die Regierung meldet Erfolge im Norden

La Coruña, 22. August. Wie der hiesige Radiosender berichtet, ist in Malaga, das bekanntlich in den Händen der Regierungstruppen sich befindet, ein Aufstand ausgebrochen, der die Positionen der Madrider Regierung im Süden neuerdings zu schwächen geeignet ist. Zwischen den legalen Streitkräften der Regierung und den Kommunisten, die in der roten Miliz den Ausschlag geben, kam es zu einer blutigen Auseinandersetzung und dauern die erbitterten Kämpfe zur Zeit noch an.

Lissabon, 22. August. Wie aus Cadix berichtet wird, hat der spanische Regierungskreuzer „Liberdad“, der vor einigen Tagen bekanntlich den deutschen Dampfer „Kamerun“ auf hoher See widerrechtlich gestoppt hatte, nun auch einen

türkischen Dampfer zu stellen versucht, indem der ihm Granaten vor den Bug setzte. Die aufständischen Küstenbatterien bemerften dies jedoch und eröffneten auf den Kreuzer ein Artilleriefeuer, durch welches er verbrannt wurde, bevor er den unter türkischer Flagge dahinziehenden Dampfer noch irgend wie behindern konnte.

Madrid, 22. August. Wie aus amtlichen Quellen berichtet wird, haben die Regierungstruppen gestern nachmittags einen Angriff der Aufständischen in der Sierra Guadarrama zurückgeworfen und hierbei den Ort Guadalupe besetzt, der aber nicht identisch ist mit Guadalupe bei Arun. Die Aufständischen sollen hierbei schwere Verluste gehabt haben.

Eden wieder im Amt

London, 22. August.

Eden, der im Urlaub war, hat die Leitung des Foreign Office wieder übernommen. Der Auswärtige Ausschuss des britischen Kabinetts wird in diesen Tagen zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, in der sowohl über einen Vorschlag zur Reform des Völkerbundes wie über die notwendigen Vorbereitungen der Fünf-Mächte-Konferenz beschlossen werden soll. Eden hat die Leitung der Vorarbeiten für die Verhandlung beider Fragen persönlich in die Hand genommen. Damit entfallen wohl alle Gerüchte, die davon wissen wollten, daß er in absehbarer Zeit durch Lord Halifax, seinen Urlaubsvertreter, ersetzt werden würde.

Was die Völkerbundsreform anbetrifft, so wird Eden, nach englischen Zeitungsnachrichten zu schließen, die Forderungen aus keinen Erfahrungen in der abessinischen Angelegenheit ziehen und eine Einschränkung des Sanktionsrechtes des Völkerbundes sowie die Einteilung der Völkerbundsmitglieder in gebietsmäßig abgegrenzte Gruppen vorschlagen. Da mit würde die englische Regierung sich von dem bisherigen Grundsatz d. namentlich von Frankreich mit Beharrlichkeit geforderten „unteilbaren Friedens“ abwenden. Es soll nicht mehr jeder örtliche Streitfall sämtliche Mitgliedsstaaten des Völkerbundes auf den Plan rufen, sondern, soweit überhaupt an den Methoden der „kollektiven Sicherheit“ festgehalten wird, sollen sie nur auf die geographisch an dem Streitfall interessierten Mächte Anwendung finden. Das und die Aufgabe der unbedingten Sanktionspolitik bedeuten immerhin eine Durchlöcherung des bisherigen Völkerbunds Systems. Es ist allerdings mit Sicherheit zu erwarten, daß Eden mit seinen Vorschlägen in Paris wenig Gegenliebe finden wird. Die französische Presse, die von den englischen Absichten wohl bereits Kenntnis erhielt, hat sich in den letzten Tagen recht stark für die Beibehaltung der bisherigen Bestimmungen der Völkerbunds Satzung eingesetzt und eine Reform in der Richtung gefordert, daß diese Bestimmungen wirksamer gemacht werden müßten.

Eden soll nach Londoner Meldungen auch eine Loslösung der Völkerbunds Satzung vom Versailler Vertrage planen. Damit würde er einer Forderung Deutschlands gerecht werden, deren Erfüllung zu den Voraussetzungen gehört, unter denen das Recht überhaupt erst wieder Interesse an der Genfer Einrichtung gewinnen könnte.

Der andere Gegenstand, der Eden zurzeit lebhaft beschäftigt ist, die Vorbereitung der Fünf-Mächte-Konferenz. Man darf nicht verkennen, daß die Vorbedingungen für sie sich im Fluß der europäischen Ereignisse fast täglich ändern. Noch ist nicht abzusehen, wie die Erörterung der Neutralitätsfrage in der spanischen Angelegenheit ausgehen wird. Die Haltung derjenigen Mächte, Frankreich und Sowjetrußland, deren Regierungen sich der spanischen Volksfront innerlich verbunden fühlen, bringt die Gefahr einer Absonderung dieser Länder mit sich, die natürlich leicht auf andere internationale Fragen übergreifen kann. Vor allem aber wird die Frage eines neuen Weltbundes, die das Thema der Fünf-Mächte-Konferenz bilden soll, empfindlich durch die kürzlich angezeigte gewaltige Verstärkung der sowjet-russischen Rüstung beeinflusst. Seitdem Frankreich in der Form des Hilfeleistungspaktes ein verheißvolles Militärbündnis mit Moskau abschloß, spielt

Japan mißtraut der Sowjetunion

Ein Bericht aus Moskau für Hirota / Die Bedenken der japanischen Militärführer

Tokio, 22. August. Der japanische Botschafter in Moskau hat der Agentur Domei zufolge Hirota einen allgemeinen Bericht über die Lage der Sowjetunion erstattet. Den Vorschlag Japans, eine neutrale Zone an der Ostgrenze von Mandschukuo zu schaffen und die Truppen zurückzuziehen, habe Moskau abgelehnt, aber den Gegenvorschlag auf Abschluß eines Nichtangriffspaktes aufrechterhalten.

In politischen Kreisen und in der Presse wird darauf hingewiesen, daß angesichts der entschiedenen Ablehnung des Nichtangriffspaktes durch die japanische Armee jeder Versuch Hirotas, eine Verständigungspolitik mit Moskau auf Kosten der militärischen Sicherheit Mandschukuos und Japans einzuleiten, den Bestand des Kabinetts gefährde. Solange den überlegenen sowjetrussischen Kräften an der befestigten Mandschukuo-Grenze schwächere japanische Abwehrkräfte gegenüberstünden, sei ein Nichtangriffspakt militärisch wertlos und sichere Moskau einen entscheidenden Vorsprung im Falle ernstlicher Verwicklungen.

patte durch die japanische Armee jeder Versuch Hirotas, eine Verständigungspolitik mit Moskau auf Kosten der militärischen Sicherheit Mandschukuos und Japans einzuleiten, den Bestand des Kabinetts gefährde. Solange den überlegenen sowjetrussischen Kräften an der befestigten Mandschukuo-Grenze schwächere japanische Abwehrkräfte gegenüberstünden, sei ein Nichtangriffspakt militärisch wertlos und sichere Moskau einen entscheidenden Vorsprung im Falle ernstlicher Verwicklungen.

Neutralität als „Schwindel“ bezeichnet

Der französische Gewerkschaftsführer Jouhaux torpediert die offizielle Pariser Vermittlungspolitik

Paris, 22. August. Die extremistischen Volksfrontführer lassen sich durch die mehr oder weniger amtlichen Ermahnungen zur Besonnenheit in keinerlei Weise beeinflussen. Der beste Beweis, in welchem Gegensatz sich die Regierung und die Parteien der Volksfront befinden, geht aus einem im Sozialistenorgan „Le Peuple“ abgedruckten Aufsatz des Gewerkschaftsführers Jouhaux hervor, der bekanntlich in Madrid

mit der dortigen Linkregierung verhandelt hat. Jouhaux führt darin aus, daß die Neutralitätspolitik nur ein Schwindel sei, der aufhören müsse. Jouhaux verlangt von der Regierung Waffen und Munition für die spanische Volksfront. Schärfer lassen sich die Gegensätze wohl schon kaum darstellen, die im Rahmen der französischen Volksfrontkoalition bestehen.

Börie

Zürich, 22. August. Devisen. Wechselkurs 7, Paris 20.205, London 15.4525, New York 306.75, Mailand 24.175, Berlin 123.40, Wien 57.10, Prag 12.68.

die Machtpolitik Sowjetrußland unmittelbar in die Frage der Friedenssicherung im Westen hinein. Wenn es schwieriger geworden ist, unter den neuen Verhältnissen eine brauchbare Formel dafür zu finden, so hat Paris das zu verantworten. Dr. Eden und der Auswärtige Ausschuss des britischen Kabinetts werden bei ihren Beratungen diese Tatsache nicht aus dem Auge verlieren dürfen, wenn die Vorbereitungen der Konferenz fruchtbar sein soll.

Erdbeben

Wie aus Muta berichtet wird, wurde dort Dienstag um 20.45 Uhr abends ein ziemlich starker Erdstoß verspürt, der jedoch keinen Sachschaden anrichtete. Das Beben wurde auch in Puzosica, Vuhred und besonders stark in Sv. Primož und Sv. Anton am Barchen verspürt.

Sitzung des Mariborer Stadtrates

Maribor, 22. August. Der städtische Gemeinderat hält Dienstag, den 25. d. um

Mobfahrer tötet Straßenpassantin.

Maribor, 22. August. Am 13. Oktober v. J. fuhr der 34-jährige landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Janz Slaja aus Obzance

DOLOMITEN

Autocar-Gesellschaftsreise des

„PUTNIK“

29. 8.—4. 9. 7-tägig: Dolomiten, Gardasee, Venedig
Din 675.—

30. 8.—2. 9. 4-tägig: Dolomiten, Meran, Bokano
Din 480.—

Kollektivpass! Tel. 21-29, 21-22
WECHSELSTUBE REISEBURO

unweit von Dol. Lasko bei Vendava in eine Gruppe von Frauen, wobei die Besitzerin Helene Vargo derart schwere Verletzungen des Brustkorbes erlitt, daß sie tags darauf starb. Stakar, der damals stark betrunken war, hatte sich heute vor dem Kreisgericht in Maribor zu verantworten und wurde zu zwei Monaten Arrest, bedingt auf zwei Jahre verurteilt.

Tot aufgefunden.

Putz, 22. August. Die Frau hat bei Sv. Marko die Leiche eines Mädchens angeschwemmt, in der die Maschinenstecker Anna Perse aus Putz erkannt wurde. Die Genannte war vor einigen Tagen spurlos verschwunden. Gleich nach ihrem Abgang verdrängte sich die Besorgnis, daß sie sich etwa aus seelischer Depression ein Leben angetan haben könnte. Das tragische Schicksal des sympathischen Mädchens hat allgemeine Teilnahme erweckt.

Die Wohnung ausgeplündert

Während die Familie am Meer weilt. — 10.000 Dinar Schade.

Als gestern abends der Zollkontrollor Johann Kovacevič, der mehrere Wochen an der Adria verbracht hatte, mit Familie heimkehrte, fand er seine in der Cantarjenska ulice gelegene Wohnung in größter Unordnung vor. Die inneren Türen waren erbrochen, die Wände aufgerissen und überall Kleidungsstücke und Wäsche verstreut. Der entsetzte Wohnungsinhaber wandte sich sofort an die Polizei, die den Tatbestand aufnahm und die nötigen Recherchen einleitete.

Wie festgestellt werden konnte, drang der Täter durch das Fenster der Speisekammer in die Küche ein und erbrach mehrere Türen, bis er zum Schlafzimmer gelangte, worauf er alle Kisten, Wände usw. durchstöberte und nach Wertsachen suchte. Soweit bisher festgestellt werden konnte, fehlen mehrere Herrenanzüge und Damentouillen, Schuhe, Wäsche, eine silberne Handtasche, zwei Becher, drei Paar golden steinbesetzte Ohrringe, eine Schatulle mit Schmuck usw. Der Schaden wird auf mindestens 10.000 Dinar geschätzt. Kennzeichnend für den Täter ist es, daß er dem vorgefundenen Wein und Branntwein fleißig zusprach, bevor er die ausgeplünderte Wohnung verließ.

Man hat es unzweifelhaft mit einem mit allen Salben geschmierten Burschen zu tun, da er alle Gegenstände, die mit seiner Hand in Berührung kamen, mit einem Tuch sorgsam abwischte, um die Fingerabdrücke zu vernichten. Hoffentlich wird es der Polizei bald gelingen, den treuen Burschen hinter Schloss und Riegel zu bringen.

In Prag trägt man sich mit der Absicht, nach dem Muster der russischen Fallschirmspringerschulen einen Absprungturm zu bauen. Der geplante Turm soll eine Höhe von etwa 70 m erhalten und bewegliche Absprungbalken sollen in verschiedenen Höhen die Fallschirmabsprünge in verschiedenen Ausrichtungen ermöglichen.

Paris wegen Englands Haltung besorgt

Die englische Presse billigt den scharfen Protest Deutschlands in der „Kamerun“-Affäre / Eden beeinflusst kalmierend die spanische Regierung

Paris, 21. August. Der deutsche Protest in Madrid und der Appell, den der Befehlshaber der deutschen Seestreitkräfte an den Kommandanten der spanischen regierungstreuen Seestreitkräfte gerichtet hat, lösen hier die Wirkung einer Bombe aus. Man gibt zu, daß der kleinste Konflikt in den spanischen Gewässern den europäischen Frieden bedrohen könnte. In hiesigen politischen Kreisen wird Deutschland verdächtigt, keine guten Absichten zu haben. Die Konzentrierung der deutschen Flotte in den spanischen Gewässern habe eine besondere Bedeutung und so erwarte man die Fortsetzung der Politik der fertigen Tatsachen. Große Besorgnis hat hier die Tatsache ausgelöst, daß die englische Presse in der „Kamerun“-Affäre ganz auf der Seite Deutschlands steht.

Berlin, 21. August. Das DNB berichtet aus London: Die englische Presse billigt den deutschen Protest in Madrid, wobei betont wird, daß nach den Bestimmungen des internationalen Rechtes nicht eine einzige Macht berechtigt sei, die Blockade anzuerkennen, die die spanische Regierung verhängt habe, außerdem habe die spanische Regierung ihre Gegner im Bürgerkrieg im Sinne des internationalen Rechtes gar nicht als Kriegspartei bezeichnet. Der „Daily Telegraph“ billigt das Vorgehen Deutschlands den auch England hätte in diesem Falle nicht anders gehandelt.

Rom, 21. August. Der deutsche Protest in Madrid im Zusammenhang mit der „Kamerun“-Affäre wird in hiesigen amtlichen Kreisen wie auch in der faschistischen Presse gefolgt. Die Plätter fordern Deutschland auf, energisch und ohne Zaudern die Freiheit seiner Schifffahrt zu sichern. Der Beschluß der deutschen Regierung, die deutsche Flotte nach den spanischen Gewässern zu entsenden, wird als Hinweis dafür betrachtet, daß die europäische Lage die gleiche Verschärfung erfahren habe wie im August 1914. Nach Berichten, die hier aus London eingetroffen sind, herrscht in London großer Besorgnis.

London, 21. August. Wie die Agence Havas aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll Außenminister Eden dem spanischen Gesandten den Rat erteilt haben, die spanische Regierung möge bezüglich der Regelung der „Kamerun“-Affäre eine gemäßigte Haltung einnehmen, damit jede unnötigende Verschärfung der internationalen Lage vermieden werde.

Wie aus Berlin berichtet wird, besuchten der englische Botschafter Sir Eric Phipps und der französische Botschafter Franchet-Poncet den deutschen Reichsaussenminister Baron Neurath. Diesen Besuch legt man als Versuch einer Vermittlung der beiden Regierungen aus. Es ist jedoch fraglich, ob die deutsche Regierung eine solche Vermittlung annehmen würde, obwohl sie bereit ist, durch ein friedliches Verfahren eventuelle Komplikationen in Europa zu vermeiden.

Horthy vermittelt Begegnung Hitler-Schuschnigg?

Der Jagdausflug nach Tirol über bayerisches Gebiet / Gerüchte über eine Begegnung Schuschniggs mit dem deutschen Kanzler

Wien, 21. August. Wie bereits berichtet, ist der ungarische Reichsverweser Nikolaus Horthy in Wien eingetroffen. Der Reichsverweser begab sich gleich nach seiner Ankunft auf die ungarische Gesandtschaft. Er empfing um 10 Uhr den Besuch des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg und setzte dann die Reise über Bayern nach Tirol fort. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Horthy einige

Bapens neue Mission

Er wird als Botschafter in Wien die Kontrolle über die Gesandtschaften in Budapest, Prag, Beograd, Bukarest, Athen und Sofia ausüben. — Eine Wiener Information.

Wien, 21. August. Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, wird Botschafter von Papen, der durch das Zustandekommen des deutsch-österreichischen Paktes eine wichtige Aufgabe erfüllt hat, von Reichskanzler Hitler mit einer neuen wichtigen Mission betraut werden. Papen wird als Botschafter seinen Sitz in Wien haben, doch wird ihm die Kontrolle über die deutschen Gesandtschaften in Budapest, Prag, Beograd, Bukarest, Sofia und Athen eingeräumt werden. Man schließt daraus, daß Deutschland von nun an Mitteleuropa und dem Balkan erhöhtes Interesse widmen wird. Die neue Politik Deutschlands würde von Papen aus Wien dirigiert werden.

Neue erbitterte Kämpfe in Spanien

Der neueste Operationsplan der Rebellen: zuerst Malaga, dann Madrid / Im Nordwesten bereitet sich eine Kampfpause vor / Die Basken verhandeln mit der Militärgruppe / Madrid meldet neue Erfolge

Burgos, 21. August. In den nächsten Tagen ist die Verlegung des Schwerpunkt der aufständischen Operationen von der Nordwestfront nach dem Süden zu erwarten. Die Kämpfe, die jetzt im Raume Saragossa—San Sebastian—Sierra Guadarrama geführt werden, würden dann neu im Raume Malaga—Granada aufflammen. Die Führer der Militärgruppe Franco und Mola sind angeblich zu der Ueber-

zeugung gekommen, daß eine Entscheidung vor Madrid so lange unmöglich sei, bis Malaga als Regierungslotenstützpunkt und Zentrum der Provinz Granada gefallen ist. General Franco hat durch die Einnahme Cartagenas einen wichtigen Stützpunkt geschaffen, von welchem aus der Vorstoß gegen Malaga wesentlich erleichtert ist. Im Hauptquartier des Generals Mola herrscht die Ueberzeugung vor, daß der Fall Malaga für das Schicksal dieses Bürgerkrieges entscheidend werden könnte. Der Stoß gegen Malaga wird nach einem festgelegten Operationsplan mit Hilfe der kombinierten technischen Streitkräfte zur See und aus der Luft unternommen werden.

Paris, 21. August. Nach hier eingelangten zuverlässigen Nachrichten ist es vor Fern und San Sebastian zu einem Waffenstillstand gekommen. Die Vertreter der baskischen Nationalisten, die dort auf Seite der Madrider Regierung sind, erschienen im Stab der Ausländischen und begannen Verhandlungen bezüglich der Uebergabe der beiden Städte unter gewissen Bedingungen. Die Verhandlungen sind angeblich unter dem Druck der wachsenden Anarchie in beiden Städten entstanden. Den Städten drohen auch epidemische Krankheiten.

Burgos, 21. August. Nach einer Meldung des Senders Sevilla sind die Kolonnen der Rebellen aus Granada und Sevilla zusammengetroffen, was für den weiteren Verlauf der Kämpfe auf der Südfront von wesentlicher Bedeutung ist.

An der Guadarrama-Front haben die Regierungstruppen nach neuesten Berichten einen erfolgreichen Vorstoß entlang des Naval Peral unternommen, wobei sie sich vor allem der Artilleriewaffe bedienen. Die Erfolge der Roten im Guadarrama-Gebirge können jedoch auf den weiteren Verlauf der Entscheidungskämpfe keinen wesentlichen Einfluß haben.

Sao Paulo, 21. August. Wie das Blatt „Diario de Sao Paulo“ erzählt, hat Staatspräsident Vargas beschlossen, die diplomatischen Beziehungen mit der gegenwärtigen spanischen Regierung



Vom 1. bis 13. September
Ljubljanaer Mustermesse

50% ige Fahrpreismässigung auf den Bahnen, Schiffen und Flugzeugen.

Auf der Abgangstation ist der gelbe Ausweis zu Din 2— zu besorgen.

Gesamtstaatliche Ausstellung „Für unser Holz“. Tiergarten. Das Wild im Park. Grosse Gartenbauausstellung.

Industrie, Handel und Gewerbe. Hausgewobene Teppiche, Geflügel, Kaninchen, Tauben, Fisch usw. Wettbewerb der Harmonikspieler am 13. Sept.

Prachtvoller Vergnügungsort. Grosstädtes Varietee nachmittags u. abends Sie werden geladen!

abzubrechen, und zwar mit der Motivierung, daß es sich um ein verkapptes bolschewistisches Regime handelt. Der Gesandte Brasiliens in Madrid ist abgerufen worden, dem spanischen Vertreter in Rio wurden die Pässe zugestellt.

Madrid, 21. August. Reuter berichtet: Amlich wird behauptet, daß infolge des Sieges der Roten in der Sierra der Weg nach Bajadoz freigestellt worden sei. Die Lage Madrids habe sich deshalb gebessert. Die rote Kolonne „Fantom“ hat Alila auf dem Guadalupe-Plateau eingenommen. Die Entfernung bis Bajadoz beträgt nur mehr 100 Kilometer. Auf der aragonischen Front haben die Roten den Ring um Huesca geschlossen. Nach Berichten des Innenministeriums haben die Weissen bei Naval Peral 400 Tote zu verzeichnen gehabt.

Ein 10jähriger König als Bergtourist



Der 10-jährige König von Siam, Ananda, machte von Lausanne in der Schweiz aus, wo er erzogen wird, unter fachkundiger Führung auch manche Ausflüge ins Hochgebirge. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Norwegen will sich Trotskis entledigen

Eine Petition an König Haakon. — Der professionelle Revolutionär findet nirgends ein Asyl.

Dslo, 21. August. Der Führer der nationalen Einheitsbewegung Quisling hat an König Haakon den Siebenten ein Schreiben gerichtet, in dem er die Einberufung einer außerordentlichen Parlamentssession fordert. Der norwegische Reichstag sollte dann über die Ausweisung des kommunistischen Mysterienmanns Leo Trotski-Bronstein beschließen. In dem Schreiben heißt es ferner, daß die gegenwärtige marxistische Regierung in Norwegen kein Vertrauen genieße.

Aus dem Inland

i. Große Baupläne des Zagreber Erzbischofs-Koadjutors Dr. Alois Stepinac. Wie wir Zagreber Blätter entnehmen, hat eine besondere Konferenz, die dieser Tage unter dem Vorsitz des Erzbischofs-Koadjutors Dr. Stepinac getagt hat, den Beschluß gefaßt, die Geldmittel für den Bau der projektier-



Als die Nachricht in Japan eintraf, daß die nächsten Olympischen Spiele in Tokio stattfinden, herrschte dort ein gewaltiger Jubel. Kurz nach Bekanntgabe der Nachricht waren alle Häuser geschmückt, und auf den Straßen fanden große Festumzüge statt. An diesem Tage wurde dieser Schnappschuß gemacht, der Mädchen in einer Straße Tokios mit der Olympischen Flagge, dem Patentkreuzbanner und der Fahne Japans zeigt. (Presse-Bild.)

ten neuen Zagreber Pfarrkirchen zu beschaffen. Zu diesem Zweck sollen die Kurien der Domherren auf dem Kapitol mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden und Ställen, die ohnehin nicht in die Stadt passen, verkauft werden. Der Erlös würde 15 bis 20 Millionen Dinar ausmachen. Mit dieser Summe, die das erzbischöfliche Kapitel komplettieren würde, könnten fünf bis sechs neue Peripherie-Pfarrkirchen erbaut und die St. Blasius-Kirche sowie die St. Antonius-Kirche fertiggestellt werden. Die Domherren würden in diesem Falle ihre Wohnräume in dem großen erzbischöflichen Palais beziehen.

i. „Drina“-Zigaretten in entnikotinierter Form. Die Monopolverwaltung hat sich mit Rücksicht darauf, daß die entnikotinierten „Bardar“-Zigaretten gute Aufnahme gefunden haben, entschlossen, auch „Drina“-Zigaretten in dieser Form herauszugeben.

ii. Einschreibungen in die Einfährige Privat-Handelslehre. „Christofor ueni jaov“, Priblana, Domobranjska 15, können auch schriftlich erfolgen. Slowerischer und deutscher Unterricht in allen kaufmännischen Zweigen. Schulgeld monatlich Din 120.—. Die Anstalt besteht schon 33 Jahre, ist die älteste, best besuchte derartige Schule. Illustrierte Schulprospekte kostenlos. Verpflegung auch in der Anstalt. 8506

i. Nichtigstellung einer verdrehten Tatsache. In der Nr. 176 vom 4. August d. J. übernahm unser Blatt aus Zagreber Blättern — die, wie es sich herausstellte, mytiziert worden waren — die Meldung, daß in Parazdin der dortige Kaufmann Bladoj D a j i ć verhaftet wurde, weil er von der in Calovec in der Fabrik Tefler beschäftigten Arbeiterin Emilie Matko gestohlene Tamenhöschen zum Preise von 3 Dinar per Stück kaufte und weiter in den Handel brachte, und zwar insgesamt 170 Stück, wobei er sich dadurch den Engrospreis von 13 Dinar per Stück „erspart“ hätte. Da die Mytizifikation auf dem Umweg über die Zagreber Blätter erfolgt ist und da wir uns auf Grund dokumentarischer Belege von der Unrichtigkeit der obengedachten Behauptungen überzeugen konnten, sei nachstehend folgendes festgestellt: Der genannte Kaufmann Bladoj D a j i ć wurde durch den faktisch erfolgten Verkaufsvertrag durch die genannte Frauensperson sofort stuzig, er ließ sich in einen S c h e i n k a u f ein, um durch die derart gefälschte Kasse den Diebstahl zu klären. Dajić

schickte 15 Minuten nach dem Beginn des Scheinkaufes zwei Höschen an die Fabrik T e f l e r, damit man sich über die Provenienz der Ware überzeuge. Gleichzeitig alarmierte er die Polizei, die zur Verhaftung der E. Matko schritt. Der Fabrikant Tefler dankte dem Kaufmann Dajić noch am selben Tage telefonisch für die Aufklärung des Diebstahles. Dajić ist in Wirklichkeit auch nicht verhaftet worden, was aus einer diesbezüglichen Bestätigung der Bezirkshauptmannschaft Calovec vom 6. August (Alt Nr. 12261) klar hervorgeht. Es handelte sich demnach um falsche und tendenziöse Angaben über den von Dajić de facto aufgedeckten Diebstahl, womit auch die in unserem Blatte gebrachte Notiz auf die Richtigkeit der Tatsachen zurückgebracht wird.

Dokumente des Grauens

Briefe, die aus Sowjetrußland an die „Baltische Rußlandarbeit“ adressiert sind / Wie der „Zukunftsstaat“ seine Menschen verhungern läßt...

Die „B a l t i s c h e R u ß l a n d a r b e i t“ in Riga erhält täglich an verschiedenen Sammelstellen ersichtliche Bittbriefe aus Sowjetrußland, in denen die am Verhungern Nahe ihre letzten schwachen SOS-Rufe in eine Welt hinausgeschrien, die im großen und ganzen sich keinen Begriff machen kann über das Elend im „Sowjetparadies“.

Nachstehend einige Beispiele:

„15. Februar. Brief Nr. 1421. Dem Hungertode nahe, wage in Gottes Namen, Sie aus allerhöchstem Herzensgrunde zu bitten, helfen, retten Sie uns. Wir sind als „Kulaken“ (d. h. Großbauern, die etwas besseres haben und denen alles genommen wurde) gestempelt. Können Sie sich vorstellen was das heißt? Wir hatten nur noch Rüben zu essen. Die nahm man uns alle, nicht eine einzige ließ man uns. Das Vermögen wurde konfisziert, behielten nur, was wir an hatten. Mitten in der Wüste, uns zu grüßen getraut sich niemand. Wir werden von jedermann gemieden wie wilde Tiere.“

Februar, Brief Nr. 1425. „Wir haben zwei Monate nur einmal am Tage gegessen und was? Nur Wasserjuppe, aber wir danken dem Herrgott dafür, jetzt ist nichts mehr im Hause. Wir haben schon Nahrung gegessen, das auch nicht mehr zu bekommen ist.“

März, Brief Nr. 330. „Mein Kind ist schwerkrank, habe noch drei kleinere. Es leidet schrecklich unter dem Hunger. Es sieht aus wie ein Skelett. Wir als Mutter will das Herz brechen, doch kann ich nicht helfen. Ich fragte mein Töchterchen: „Wißt du was es-

sen?“ Das Kind schaut mich so traurig an und sagt: „Ach Mutti, warum fragst du, du hast ja so nichts.“ Können Sie das begreifen, was eine Mutter an seelischen Qualen erdulden muß, ihr Kind vor Hunger sterben zu sehen und helfen zu können. Sind Sie barmherzig und senden Sie Hilfe, damit meine anderen drei Kinder nicht auch noch diesem grausamen Tod preisgegeben sind.“

März, Brief Nr. 403. „Können Sie es glauben, wie groß die Not ist und wie viele bleiche, vom Hunger geschwollene Menschen von Haus zu Haus gehen und man ihnen nichts geben kann. Bisher waren nur Eingekerkerte und heimtätig, jetzt sind es alle. Vor anderthalb Monaten wurde allen noch das bißchen Gerste, Hirse, Bohnen und Kartoffeln genommen, nur Kürbisse, Kraut und Runkelrüben wurden gelassen. Das ist auch schon bald zu Ende. Wir essen schon Stäben und Hunde. Bei uns ist kein Ausweg sonst als nach dem Ausland zu schreiben und um Mittel und Hilfe zu bitten.“

März, Nr. 432. „Schon 5 Tage, wo wir nur von gekochtem Wasser und Dörrschotten leben. Das Verhungern ist so schwer und dem Hungertode sind wir alle verfallen. Tausende sterben. Wir haben das nicht mehr zu essen, was man früher den Hunden vorgeworfen hat.“

April, Nr. 350. „Es ist etwas Furchtbares, wenn der Magen sich schmerzhaft krampfhaft zusammenzieht. Es sind dies Sterbensgefühle, zum Wahnsinnigwerden. Ein schreckliches Geipen ist der Hunger. Liebe Menschenfreunde, schafft Vinderung der Quoten.“

Nr. 3602. „Vom Kaukasus... Weizen bekommt man nicht mehr zu sehen, auch auf dem Markte nicht, auch kein Brot ist erhältlich. Die „Muschajschische“ (Dienenden) bekommen zu 300 Gramm pro Kopf, aber nur Schwarzbrot mit Kleie. Solche, wie wir, bekommen nichts. Es ist schwer zu leben. Eine Unterklasse Gerstenmehl kostet 2 Rubel, drei Kartoffeln einen Rubel. Jetzt kommt nichts auf den Markt, nur Tomaten (Tomaten) und Auberginen (Melonen). Die Leute sind alle krank, alles hat Durchfall und viele sterben an Malaria und Hungertypus. Unsere Komunisten sind wohl auf, halten den Kopf hoch, sie wollen, daß alle Länder so sein sollen und es gibt scheinbar im Ausland noch viele Dummköpfe, die ihnen alles glauben.“

Bei Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben bietet oft schon der tägliche, durch 8 Tage fortgesetzte Genuß von etwa 3-4 Eßlöffeln natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die erwünschte Leibbesöffnung und damit die bleibende Erleichterung. Man verlaßt überall das echte „Franz-Josef“-Wasser!

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Aus Ljubljana

Ausstand in der Textilbranche

Die Textilarbeiter in Kranj fordern schon längere Zeit den Abschluß eines Kollektivvertrages sowie eine Lohnregelung bei teilweiser Erhöhung der Bezüge. Mittwoch schlug der Zentralarbeitsrat in einer großen Versammlung die Aufnahme von Verhandlungen, da die Betriebe die Forderungen d. Arbeiter ablehnten, in 14 Tagen vor, doch lehnte die Arbeiterchaft den Vorschlag stürmisch ab und forderte die sofortige Aufnahme der Besprechungen. Bis zur Aufnahme derselben sollen die in der letzten Zeit verfügbaren Lohnentlastungen nicht gelten.

Da die Unternehmungen die Unterhandlungen nicht aufnehmen wollten, legte die

„Blütenrein
... die Wäsche! - sobald
mit Gazela gewaschen



GAZELA
TERPENTIN-SEIFE

wäscht wirklich weiß!

Arbeiterchaft Freitag nachmittags in sieben Textilfabriken in Kranj die Arbeit nieder und verblieb in denselben. Die Leitung wurde behindert, die Betriebe zu verlassen, desgleichen durfte auch keine Ware aus den Fabriken hinaus. Dem Streik hat sich auch die Spinnerei in Stofja Leca angeschlossen. Die Unternehmung Ribernik in St. Vid hat einvernehmlich mit der Arbeiterchaft selbst den Betrieb eingestellt. Die Verhandlungen wurden bereits aufgenommen. Gegenwärtig feiern gegen 3000 Textilarbeiter.

ii. Streit im Straßenbau. Die beim Straßenbau 3 a g o r j e - T r e b o v l j e beschäftigten Arbeiter legten vor etwa einem Monat die Arbeit nieder, um eine Lohnserhöhung zu erwirken, die ihnen teilweise auch gewährt wurde. Da sich die Arbeitsbedingungen seitdem nicht viel gebessert haben und außerdem 10 Arbeiter entlassen worden waren, während ihnen 20 weitere folgen sollten, trat jetzt die Arbeiterchaft in den Ausstand und fordert neue Verhandlungen zwecks Besserung der Lage. Daraufhin verfügte die Bauleitung, daß die Arbeiten bis auf weiteres eingestellt werden.

iii. Die Alpenvereinsstille am Annuitätstafel in den Samtaler Alpen feiert am 30. d. M. ihr 30jähriges Bestandesjubiläum.

ČATEŠKE TOPLICE
bei Zagreb. Die wärmste (54° C) radioaktive Quelle in d. r. Drau-Banschaft. Ausserordentliche Erfolge bei Leishias, Rheuma, Gicht und Frauenleiden. G-Offen vom 1. Mai bis 30. September. Im Mai, Juni und September Kuren zu sehr niedrigen Fauschalpreisen. Zehn Tage Din 600.—, 20 Tage Din 1100.— (Wohnung, Kost, Bäder, ärztliche Untersuchung, Fahrt von der Station Dobova oder Preclje). Freie Rückkehr mit der Eisenbahn. Prospekte bei Putnik oder bei der Direktion Čateške Toplice, Brežice. 6230

iv. Die Universitätsbibliothek in Ljubljana wird demnächst endlich in Bau gegeben werden. Freitag wurde eine zweite Lizitation abgehalten u. wurden die Handlanger, Maurer- und Betonarbeiten der Baunternehmung C u r f aus Ljubljana um 1 Millionen 193.000 Dinar anvertraut. Die Steinmetz- und die Kunststeinarbeiten erhielten schon früher die Firmen K u n o v a r und „G r a d i d o m“.

v. Vom Zuge gerädert. Bei Toplice in Unterkrain wurde das Gefährt des 40-jährigen Besitzers Josef S i s t a, als dieser Freitag früh den Bahndamm überquerte, von der Lokomotive eines Sonderzuges, mit dem der Mann nicht gerechnet hat, erfasst und zur Seite geschleudert. Siska wurde auf der Stelle getötet. Die Zugtiere, ein Pferd und ein Ochse, wurden ebenfalls getötet.

vi. Tod unter dem Kraftwagen. Bei Bisnja gora stieß ein Lastauto den 19-jährigen Feldarbeiter Josef Z u p a n e i ć aus Sp. Brezovo auf der Straße nieder und fuhr weiter, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Zupančič erhielt mehrere Beinbrüche und so schwere innere Verletzungen, daß er denselben im Spital in Ljubljana erlag. Der Chauffeur konnte noch nicht ermittelt werden. Unter ein Auto geriet ferner in Ljubljana das 4-jährige Arbeiterkind Vera S i o d a, wobei es einen Genickbruch erlitt. Das Mädchen wurde ins Spital überführt, doch gab es bald den Geist auf.

Mutter ermordet ihren Sohn.

P r e b u r g, 21. August. (TM) Eine furchtbare Familientragödie ereignete sich in der Wohnung des Maschinenschlossers J. Z r e y t in Lucenec. Frey lebte mit seiner

Königskrone wird passend gemacht

Londoner Goldschmiede verkleinern die Krone Eduards des Bekenner / Eduard VIII. trägt bei der Krönung zwei Kronen

Die englische Königskrone wird gegenwärtig umgearbeitet, weil sie für die Kopfweite Eduards des Achten zu groß ist.

Kronen sind zwar keine Hüte, die man sich nach Maß ausjucht, aber sie müssen dennoch auf dem Haupte der Könige richtig liegen, weil sonst die Würde unrettbar verloren geht. Es ist deshalb in monarchischen Ländern üblich, bei Krönungsfeiern die Krone der Kopfweite des neuen Königs anpassen. In manchen Fällen wird dies sogar unmöglich sein, so daß die Anfertigung einer neuen Krone notwendig ist. Dies war z. B. im Jahre 1861 der Fall, als König Wilhelm der Erste von Preußen sich im Dom zu Königsberg krönen ließ.

Die englische Königskrone stammt von Eduard dem Bekenner (1002—1066), dem letzten angelsächsischen König. Der Ueberlieferung nach hat er die Krone vor seinem Tode den Mönchen von Westminster zur Aufbewahrung übergeben und dabei verfügt, daß alle englischen Könige mit ihr in der Westminster-Abtei gekrönt werden sollen. Acht-einhalb Jahrhunderte hindurch ist diese Krone, allerdings mit einigen Änderungen, bei den Krönungszeremonien benutzt worden. Es sind nämlich noch einige andere Kronen angefertigt worden, die mehrere Könige für ihre Krönungen benutzten.

Die Krone aus Westminster ist eines der wenigen Krönungsinsignien, die über die große englische Revolution hinaus bis in die Gegenwart sich erhalten haben. Im Jahre 1649 wurden die Krönungsinsignien Karls des Ersten auf Befehl Oliver Cromwells zerstört. Die Krone, die damals zerstört

und in ihren Bruchstücken verkauft wurde, bestand aus massivem Gold und war mit Rubinen, Saphiren, Smaragden, Diamanten und Perlen geschmückt. Ihr Wert wird auf 2000 Pfund Sterling angegeben. Nach der Wiederherstellung der Monarchie unter Karl dem Zweiten wurden neue Krönungsinsignien hergestellt, darunter zwei Kronen. Der Gesamtwert dieser Kleinodien wird auf 52.000 Pfund Sterling angegeben.

Die Krone Eduards des Bekenner wird in der Kapelle des heiligen Edmund in Westminster hinter dem Hochaltar aufbewahrt. Für König Georg den Fünften war sie im Maß gerade entsprechend, für Eduard den Achten ist sie jedoch zu groß, weshalb sie jetzt von Londoner Goldschmieden umgearbeitet wird, ohne daß sie natürlich dabei ihre Form und ihren Schmuck verliert. Bei der Krönungsfeier wechselt der König die Krone. Er trägt zunächst die englische Königskrone, dann setzt er in der Kapelle des heiligen Edmund die Krone des Bekenner auf. Gleichzeitig wird auch der Königs-mantel gegen den Imperiumsmantel ausgetauscht. Eine neue Imperiumskrone wurde f. Jt. für König Georg den Vierten angefertigt, auch Königin Victoria hat eine eigene Krone getragen. Die Krone Eduard des Bekenner ist zwar von einem Hügel überwölbt, entspricht aber nicht dem Kronenbild, das man auf Briefmarken, Münzen und sonstigen englischen Souveränszeichen findet. Wo es sich um eine stilisierte Krone handelt. Einige alte Kronen bestehen überhaupt nur aus einem goldenen Stirnband, aus dessen Rand Kreuze hervorstachen.

Familie ständig im Unfrieden, er schlug seine Frau und seine Kinder, sowie seine Geschwister. Als gestern seine Mutter, die mit ihm im gemeinsamen Haushalt lebte, sich aus dem Hause entfernte, zog Frey ein Messer hervor und bedrohte alle im Hause anwesenden Personen, sodass sie sich durch Flucht retten mußten. Als die Mutter nach Hause zurückkam, versteckte sich Frey. Die alte Frau geriet aber in derartigen Zorn, daß sie ihren Sohn aus seinem Bett her-vorzog und ihm eine Schlinge um den Hals legte. Dann schleppte sie ihn so lang im Zimmer herum, bis er eines qualvollen Todes starb. Nach dem Tode ihres Sohnes nahm die alte Frau einen Hammer und zertrümmerte den Kopf des Toten bis zur Unkenntlichkeit. Dann zog sie ihr bestes Gewand an und ging zur Gendarmerie, wo sie sich selbst anzeigte.

Der Flieger Blech 4480 Meter hochgestiegen.

Der schlesische Segelflieger B I e c h (Breslau) ist in Maar bei Lauterbach zu einem 43,5 Kilometer langen Flug aufgestiegen und hat mit seinem Rhönspirer „Ostmark“ die Höhe von 4480 Meter erreicht. Es ist dies ein neuer europäischer Segelflugeford, den Deutschland wieder aufgestellt hat.

Jedes Jahr vier neue Hunderrassen.

Eine in London erscheinende Zeitschrift für Hundezüchter stellt fest, daß die Zahl der registrierten Hunderrassen sich seit Beginn des Jahrhunderts um 140 vermehrt habe, so daß man jedes Jahr mit einem Zuwachs von vier neuen Hunderrassen rechnen könne. Von diesen entfallen nur wenige auf Arten, die aus anderen Erdteilen nach Europa gelangt sind; die meisten sind Neuzüchtungen aus bestehenden Rassen, unter den Neuzüchtungen stellt das Geschlecht der Terrier die meisten neuen Arten.

Die erste ferngesteuerte Lokomotive.

In Japan ist dieser Tage die erste ferngesteuerte Lokomotive auf die Schienen gebracht worden. Sie ist die Erfindung eines jungen japanischen Ingenieurs. Der Versuch verlief ausgezeichnet. Es handelt sich natürlich um eine elektrische Lokomotive. Wie kompliziert diese Maschine ist, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß sie der Zentrale von allen unterwegs begegnenden Signalen ferngesteuerte Meldung erstattet. Rechnet ein rotes oder ein gelbes Signal, wird darüber automatisch die Zentrale verständigt und die Lokomotive kann zum langsameren Fahren oder sogar zum sofortigen Halten gebracht werden. Sobald die Bahn wieder frei ist, wird die Maschine wieder in Bewegung gesetzt. Der japanische Eisenbahnminister äußerte sich, daß diese Erfindung eine wichtige Revolution im Eisenbahnwesen nach sich ziehen wird.

Schach

M i n c h e n, 21. August. In der 5. Runde der Schacholympiade siegte J u g o s l a w i e n über Island mit 6½:½ (eine Partie ist noch ausständig), während das Teuerstaktat aus der 6. Runde gegen Italien 4:3 lautet. Nach der 6. Runde ist der einstweilige Stand folgender: Polen 32 (5), Tschechoslowakei 30½ (5), J u g o s l a w i e n 30½ (3), Deutschland 27 (9), Österreich 25½ (1), Ungarn 23½ (8) usw.

N o t t i n g h a m, 21. August. In der 9. Runde des Großturniers wurden die Partien Dr. W i d m a n n : Flohr, Dr. Emue : Dr. Alschin, Borwinik : Dr. Paster, Capablanca : Reshevsky und Dr. Tartakower : Winter unterbrochen. In Fortsetzung der früheren Partie siegte Flohr gegen Thomas, während die Partie Thomas : Wyboromisch verlief.

Stand nach der 9. Runde: Dr. Emue und Borwinik je 6 (1), Flohr 5½, Reshevsky 5 (1), Capablanca und Dr. W i d m a n n je 4½ (1), Bogoljubov 4½, Flohr 4 (4), Dr. Alschin und Dr. Paster je 3½ (1), Dr. Tartakower 3 (1), Taylor 3, Thomas 2½, Winter 1½ (1) und Alexander 1 Punkt.

B e m m u n, 21. August. Das Finalturnier um die Amateurmehrmehrschaft von Jugoslawien endete mit einem Sieg M a t v e j e v s, der mit 19 Punkten den ersten Preis in der Höhe von 1300 Dinar errang. Zweiter ist P r e i n f a l l aus Livljana mit 18, dann Filipovic mit 17, Rindij mit 16½, Poljakov mit 13, L e s n i l (Maribor) mit 12, Jurisic mit 11 und schließlich Bayer mit 7 Punkten.

Aus Stadt und Umgebung

Sonntag, den 22. August

Die Sanierung der Städtischen Sparkasse

Die 18-Millionen-Anleihe für die Stadtgemeinde zugesichert / Der Kasernenumtausch im Schlufstadium

Wie bereits berichtet, ist Bürgermeister Dr. J u v a n in Begleitung des Finanzreferenten Direktor H r a s t e l j vor einigen Tagen nach Beograd gereist, um in verschiedenen aktuellen kommunalangelegenheiten zu intervenieren. Die Herren sind bereits zurückgekehrt und brachten gute Nachrichten mit.

Bei den Interventionen handelte es sich in erster Linie um die Frage der Sanierung der St ä d t i s c h e n S p a r k a s s e oder besser gesagt, um die Vermehrung ihrer liquiden Mittel zur Befriedigung der Einleger. Die Stadtgemeinde wandte sich seinerzeit an die Staatliche Hypothekbank mit dem Ersuchen, ihr von den reichlich vorhandenen Mitteln eine langfristige Anleihe von 18 Millionen Dinar zu gewähren, um damit einen großen Teil ihrer Schuldenpost bei der Städtischen Sparkasse zu tilgen und dadurch dem Institut neue Mittel zur Verfrucht der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Unlängst wurde der Gemeinde die

Gewährung der Anleihe in Aussicht gestellt, jetzt aber erhielt der Bürgermeister die dringende Zusicherung, daß die Hypothekbank die Gelder vorstrecken werde. Vorher wird noch die Bank eine Überprüfung der Gemeinde- u. Sparkassengebarung vornehmen, um sich über den Vermögensstand genau zu informieren. Da in beiden Fällen die Gebahrung sich in vollster Ordnung befindet, handelt es sich hier um eine Formalität. Wie versichert wird, dürfte die Anleihe in kürzester Zeit realisiert werden.

Die Frage des Umtausches der Kasernen gegen das Gelände, auf dem gegenwärtig das J o l l a m t steht, befindet sich im Schlufstadium. Das getroffene Arrangement hat bereits die vorgeschriebenen Instanzen durchlaufen und ist noch vom Regierungsministerium zu genehmigen, worauf die Vereinbarung perfekt wird und an den Bau des neuen Zollamtes geschritten werden kann.

Glob. Bistrica und Umgebung — neues Dorado des Fremdenverkehrs

Zur Einweihung der neuen Aussichtswarte am „Veliki vrh“

Der Fremdenverkehr im Bezirke Slov. Bistrica befindet sich in den letzten Jahren in steter Entwicklung. Zu dessen weiterer Hebung hat vor kurzem die Ortsgruppe Slov. Bistrica des Slov. Alpenvereines einen hübschen und übersichtlichen Prospekt „Veliki vrh — Slov. Bistrica und Umgebung“ herausgegeben. Im Bewußtsein, daß nur eine gemeinsame Werbung von Erfolg begleitet sein könnte, hat die Ortsgruppe alles im Bezirk Slov. Bistrica für Sommerfrischler, Touristen und Ausflügler Interessante und Angenehme in einem kleinen Führer im Bereich des Veliki vrh (1347 m Seehöhe) vereinigt. Die Ortsgruppe ist aber auch allein hierzu berufen gewesen, weil sich in erster Linie durch ihre Arbeit der Fremdenverkehr zu heben begann, abgesehen von einer geringfügigen privaten Initiative und Beteiligung der Stadtgemeinde an den Fremdenverkehrs-ausstellungen in Lubljana und Maribor. Die Stadt Slov. Bistrica selbst ist aber auch wie geschaffen als Sommerfrischenerort durch seine herrliche Lage, sein mildes Klima, sein großes Bad mit 20 Kabinen und seine günstigen Autobus- und Eisenbahnverbindungen. Nur die Straßen wurden in letzter Zeit einigermassen vernachlässigt. Doch mit wichtigem Verständnis schmißt die Stadtgemeinde die Stadt mit Anpflanzungen. Es wird aber auch nötig sein, dafür zu sorgen, daß der Fremde sich wohl fühlt, einige Unterhaltungsvorfindet und daher auch bleibt, nicht bloß kommt. Unersetzlich wäre demnach ein größerer moderner Park mit wenigstens einmaler Parkmusik in der Woche. Auch die Gast-räumlichkeiten könnten modernisiert werden. Unumgänglich notwendig wäre schließlich eine größere Anzahl von Fremdenzimmern, welchem Mangel durch die Erbauung von zwei Gasthöfen einigermaßen gesteuert werden könnte. In der nächsten Umgebung der Stadt liegen zwei Privatpensionen, u. zwar „Devina“ (Souvent) in Devina und „Ezers-dorfer“ in Bisole, die fast ständig mit angehenden Gästen besetzt sind. Auf dem Bache-rn selbst bilden Sommerfrischentypenke Smartno, Vinje und Sv. Trije Kralji. Smartno blüht bereits einen zehnjährigen Fremdenverkehr zurück und emvickelt sich ständig dank der Einsicht der Bacherngemeinde wie auch von Privatsenten. Eine besondere Wichtigkeit verleiht Smartno das „Adnigin-Maria-Kerlenheim“, dessen Leitung auch die herrliche Naturstraße dahin zu verbanen ist. In allernächster Zukunft schon wird es je-

doch notwendig sein, die Straße bis Sv. Trije Kralji und Sv. Arsch zu verlängern, um ein Verbindungsstück mit den übrigen Bacherntstraßen herzustellen. Dankenswert ist auch die Absicht der Gastwirte von Smartno, gleiche niedrige Preise für eine wahrhaft erstklassige Bedienung zu halten. Erst fünf Jahre gibt es einen Fremdenverkehr im schön-nen Vinje. Anfangs nur eine Familien-sommerfrische für Mariborer, wird es immer mehr beliebt bei den Dalmatinern. Auch die Anzahl von 15 Zimmern genügt vorläufig noch. Wie Smartno fehlt auch noch Vinje ein Bad, das die betroffenen Gemeinden werden eben erbauen müssen, nicht nur mit fremdem Geld, sondern auch mit Opfern. Sv. Trije Kralji mit einjährigem Fremdenverkehr beweisen in bester Weise, wie notwendig die Errichtung dieses Alpenfrisch-punktes war als Verbindungsstück für das hübsche Bacherntgebiet, ebenso auch für Sommerfrischler wie als Höhenfrischstätte (1200 m). Der große, moderne „Planinski dom“ mit 10 Zimmern und großer Veranda, herrlichen kurzen Spaziergängen durch Tannenwald, ebenso zur neuerrichteten 16 m hohen Aussichtswarte auf dem Veliki vrh (1347 m) wie zum nahen Schwarzen See (45 Minuten), bietet selbst dem verwöhntesten Vergnügungsfreund und jedem Sommerfrischler eine himmlische Ruhe und wahre Alpenfrischheit. Vom Alpenheim aus empfehlen sich längere herrliche Ausflüge zu den bis zu 3 Stunden entfernten Nachbarfrischpunkten. Der schönste Eintagsausflug ist jedoch vom Frischzug aus Slov. Bistrica durch die Holzriele, vorbei am Römersteinbruch, den drei Wasserfällen und der Ruine Bistrica zum „Planinski dom“ (3 Stunden), dem Schwarzen

See (45 Minuten), Beigott, Pension „Lob-nica“ in Slomnik nach Ruše aus zum Abend ausflügelzug an Sonn- und Feiertagen aus Slov. Bistrica-Stadt, den die Eisenbahndirektion auf Ersuchen des Slov. Alpenvereines wieder eingeführt hat. Kommt in das Bereich des „Veliki vrh“!

m. Vermählung. In der Wallfahrtskirche zu Ruše wurde dieser Tage Herr Ing. Herbert M a d e r, Sohn des Direktors der Stadstoffwerke in Ruše Herrn Ing. Mader, mit Frä. M i z i j a R a m m e r aus Burghausen in Oberbahern getraut. Dem jung-vermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Promenadenkonzert im Stadtpark. Sonntag, den 23. d. konzertiert zwischen 11 und 12 Uhr im Stadtpark die Eisenbahnerkapelle unter Leitung des Kapellmeisters M. S c h ö n h e r r.

m. Der Lehrkörper der Knabenbürgerschule 2. Zum Direktor der neuen Knabenbürgerschule 2, die im neuen Schulbau in der Magdalenenvorstadt untergebracht werden wird, wurde der Fachlehrer der hiesigen Knabenbürgerschule 1 Viktor R o d e r-nannt. Der Anstalt wurden ferner als Lehrkräfte die Fachlehrer Josef M u d e z, Albert Z e r j a v, Franz J o m e r, Ivan M a t e l i c sowie Frau Moisse B e r a z zuge-teilt.

m. Der neue Rüstwagen der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci, zu welchem die Autochassis Herr Ing. F r i e d a u der Feuer-wehr spendete, geht seiner Vollendung entgegen und wird dessen feierliche Einweihung schon in Kürze stattfinden. Da mit der Einweihung auch das 15jährige Bestandes-jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr verbunden sein wird, werden schon jetzt große Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem Ereignis von Studenci zu gestalten und damit der braven Feuerwehr den Dank und die Anerkennung der Bevölkerung für ihr uneigennütziges und menschenfreundliches Wirken zu zollen.

m. An der Knabenbürgerschule in Maribor werden die Wiederholungsprüfungen für alle Klassen am 29. d. um 8 Uhr abgehalten. Die Einschreibung der Schüler in alle Klassen findet am 1., 2. und 3. September von 8 bis 12 Uhr statt. Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis und die Steuerbestätigung. Einzelheiten sind auf der Anschlag-tafel im Flur ersichtlich.

m. Vom Zechlumpen überfallen. Spätnachts kehrte gestern der 27-jährige Bäcker-geselle Eduard C e r n e c mit einem Freund, mit dem er zuvor in einem Vorstadt-gasthaus gezecht hatte, durch die Trža-ka cesta nach Hause. Wie von Sinnen stürzte sich der Zechlumpen plötzlich auf Cernec und versetzte ihm mit dem Taschmesser einen Stich in den Rücken. Cernec, dem hierbei auch die Lunge verletzt wurde, mußte unverzüglich ins Krankenhaus überführt werden.

m. 2670 und 2024. Allen unseren P. T. Abonnenten, Lesern und Interenten sei auf diesem Wege mitgeteilt, daß 2670 die Telefonnummer der Redaktion ist. Dieser Nummer möge man sich bedienen, wenn es sich um Mitteilungen für den Nachrichten-enteil handelt. Die Nummer 2024 ist die Nummer der Verwaltung und die-ne immer in Fällen, wo es um Annon-cen, Inserate, Abonnements-



»Held« hinter Gittern. Frau Findig war mit ihrem Babygitter so zufrieden, daß sie ein ähnliches für ihren Mann anfertigen ließ. (Judge, Newyork).

angelegenheiten geht. Dadurch wird Kerger und vor allem der nochmalige Anruf der richtigen Nummer gespart.

m. Zur Wiener Herbstmesse fährt am 6. September ein vom „Putnik“ organisierter Kompensationszug, der am 10. September zurückkehrt. Die Reise erfolgt auf Grund des ordentlichen oder des Sammelpasses. Fahrpreis Maribor — Wien und zurück 300 Dinar in der zweiten und 240 Dinar in der dritten Wagenklasse. — Einen dreitägigen Ausflug zur Wiener Messe unternimmt der „Putnik“ auch mit dem Autocar am 6. und 11. September. Fahrpreis samt Bism 245 Dinar. — Anmeldungen an den „Putnik“.

* „Elektroinstalacija“, Interie Povel, konz. elektrotechnisches Unternehmen, Vetrinjska 22, im Hof, Telefon 2714, führt alle in dieses Fach einschlägigen Installationen und Reparaturen aus. Lieferung von Installationsmaterialien, Glühlampen, Motoren usw. zu konkurrenzlosen Preisen. 6267

m. Autocarausflüge des „Putnik“: Donnerstag, den 27. d. nach Graz, Fahrpreis samt Bism 100 Dinar; Sonntag, den 29. d. nach Rogasla Slatina, Preis 45 Dinar und zum Bortnersee, Preis samt Bism 120 Dinar. Die Anmeldungen sind an den „Putnik“ zu richten, wo auch alle Aufklärungen erteilt werden.

m. Besichtigung der Textilfabrik Doctor in drug durch die Volkshochschule in Studenci. Donnerstag, den 20. d. M. veranstaltete die Volkshochschule in Studenci eine Exkursion in die Textilfabrik Doctor in Drug in Maribor, an welcher sich eine große Anzahl von Mitgliedern und Freunden der Volkshochschule beteiligte. Die Führung in dem Riesenbetrieb übernahmen die Herren Oberwehmeister K. I. o. j. e. n. i. l. und B. o. h. t. e., die die Teilnehmer an der Exkursion durch den Betrieb führten und den Werdegang der verschiedenen Erzeugnisse vom Rohstoffe bis zum fertigen Produkte zeigten und erklärten. Nachdem sich noch die Führer und Veranstalter der Exkursion, die Herren Bürgermeister K. a. l. o. h. und Lehrer B. r. a. n. e. für das gezeigte Entgegenkommen herzlich bedankten, verließen die Teilnehmer hochbefriedigt das Unternehmen.

Rimske-Toplice (Slowenien)

Jugoslawisches Gasten. Saison: 1. Mai bis 15. Oktober. Pauschalreisen: Vor- und Nachsaison je 10 Tage Din 600.—, Hauptsaison: Din 800.—, — Ausführliche Prospekte durch die Reisebüros oder von der Badeverw. Rimske-Toplice.

Das „Kristallkare“ Wasser der Sann.

Eine von vielen Zuschriften, die wir erhalten: Selse mit seinen berühmten Sannbädern ist eine vielgegründete Fremdenstadt geworden, ein Lieblingsaufenthaltsort vieler Sommerfrischler. „Das reine Wasser der Sann“, so heißt es in einem Fremdenführer der Vorkriegszeit, „das eine Wärme von 18—25 Grad Reamur erreicht, wird der heilste Wader wegen hochgeschätzt. Die natürliche Wärme und die starke Strömung des Wassers sowie seine Reinheit und Frische ergötzen jeden Badenden. Daher steht man auch zur Badezeit groß und klein lustig plätschernd sich im Wasser bewegen und da und dort auf den heißen Sand- und Schotterbänken hingestreckt im Sonnenbade gütlich tun.“ — Das wird jetzt alles anders werden, wenn nicht unverzüglich die zuständigen Behörden dies verhindern sollten. In letzter Zeit steht man immer mehr und mehr das „Kristallkare“ Wasser der Sann zu einer trüben und übelriechenden Suppe werden. Diese Beobachtung konnte man schon öfters in den Freibädern bei Petrovec und Lever, aber auch in den städtischen Bädern Selse machen. Die vielen Sommergäste rümpfen die Nase und wenn es nicht bald anders wird, wird Selse seinen guten Ruf als Sannbäderstadt verlieren — und mit ihm auch seine Sommergäste, seine Fremden. Was aber bringt diese „Trübung“ in das sonst so heitere Sommer- und Badesleben unserer Stadt? Die Bergwerks- und Industriebetriebe in Livoje, Zabukovec, St. Pavel bei Petrovec und in Soštanj bringen sie. Man braucht nur einmal die schwarze Bistrica aus dem Kohlenrevier Livoje sich näher anzusehen oder die ebenso schwarze Artica aus Zabukovec, die Volka aus St. Pavel und die braune Pala aus Soštanj, alles Bäche, die in die Sann münden. Sie sind es, die über

Schadenfeuer an der Tagesordnung

Wieder drei Gehöfte in Flammen aufgegangen

In der letzten Zeit vergeht fast kein Tag, an dem nicht vom flachen Lande mindestens ein Schadenfeuer gemeldet wird. In den meisten Fällen wird Brandlegung vermutet, die auch sehr oft berechtigt ist. Den Bränden liegt aber zum Großteil eine natürliche Ursache zugrunde: Unvorsichtigkeit, Selbstentzündung durch Überhitzung usw., doch ist die Bevölkerung sehr davon überzeugt, daß es sich stets um Brandlegung handelt, wenn der rote Hahn schauerlich die Nacht erschellt.

So brach dieser Tage im Streuschuppen des Besitzers Josef B. r. a. b. l. in Placerje bei Ptuj ein Brand aus, der jedoch von den Hausbewohnern rasch gelöscht werden konnte. Bald darauf stand das benachbarte Wirtschaftsgebäude des Besitzers Johann T. o. p. l. a. l. in Flammen, die rasch auch auf das Wohnhaus übergriffen. In kürzester Zeit brannten beide Objekte samt den vorhandenen Lebensmitteln und Futtermitteln, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20.000 Dinar und erscheint nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Hartnäckig erhält sich das Gerücht, daß es sich auch hier um Brandlegung handelt. Angeblich hat ein Bettler, der beim Besitzer nicht genug Almosen erhalten haben soll, das Feuer entfacht, um sich für den ver-

meintlichen Geiz des Bauern zu rächen. Andere sind wieder der Ansicht, daß die Brandlegung dem Advokatsbeamten Georg S. e. l. m. a. y. e. r., der in nächster Nähe seinen Besitz hat, gegolten, daß sich aber der Brandleger im Objekt geirrt habe. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Brandursache festzustellen.

In der vergangenen Nacht schossen aus dem Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Franziska B. r. u. m. e. c. in Koroze bei Poljana plötzlich Feuerzungen hervor. In kürzester Zeit stand das Objekt in hellen Flammen, die rasch auch das angeschlossene Wohnhaus in Mitleidenschaft zogen. Beide Objekte brannten samt Möbeln, Vorräten usw. bis zu den Grundmauern nieder. Der Schaden wird auf 40.000 Dinar geschätzt.

Kaum verließ die Feuerwehr den Brandplatz, als sie gleich wieder ausrücken mußte, diesmal nach Barisa vas, wo das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Johann C. e. r. u. o. g. a. in Rauch und Flammen gehüllt waren. Auch hier mußte sich die Feuerwehr auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Cernoga erleidet einen Schaden von annähernd 20.000 Dinar. Auch in diesen beiden Fällen ist die Bevölkerung sehr davon überzeugt, daß verbrecherische Hand im Spiel sein muß.

Mit dem „Putnik“ an die Adria

Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet in der Zeit vom 5. bis 20. September l. J. eine Gesellschaftsreise an die Adria mit einem 14-tägigen Aufenthalt im wunderbar gelegenen Omisalj auf der Insel Krk. Das Programm dieser einzigartigen Fahrt gestaltet sich wie folgt:

Samstag, 5. September 18.00 Abfahrt von Maribor mit der Eisenbahn; 22.20 Ankunft Zagreb; 23.25 Abfahrt Zagreb; Sonntag, 6. September 7.01 Ankunft Zadar; Frühstück, Stadtbefichtigung, Besichtigung der Hafenanlagen, Ausflug nach Zrnat, Besichtigung des Kastells der Fürsten Frankopan, Mittagessen; 14.00 Abfahrt von Zadar mit Dampfer; 15.10 Ankunft in Omisalj;

Montag, 7. September bis Sonntag, 20. September Aufenthalt in Omisalj im führenden Hotel „Mika“ und Dependancen, eigenes Meerbad vor dem Hotel, herrliche Um-

Der Wirt

der seinem Gaste eine Wohltat erweisen will, serviert ihm zum Wein Rohlscher Mineralwasser, weil dieses den Wein angenehmer trinkbar macht zugleich aber auch die Verdauung fördert. 6584

Beide sind zufrieden!

gebung, Autobusausflug quer durch die Insel Krk, Besuch von Malinska, Metkovic, Vasta usw., Ausflugsmöglichkeiten nach Crikvenica, Seke, Novi und in andere Badeorte und auf Inseln der oberen Adria; nach dem Mittagessen Rückfahrt von Omisalj nach Zadar; 15.29 Abfahrt Zadar mit der Eisenbahn; 21.35 Ankunft Zagreb; 22.25 Abfahrt Zagreb;

Montag, 21. September 2.55 Ankunft in Maribor.

Der Preis des Pauschalarrangements stellt sich auf Dinar 1100.— pro Person und zwar ist hierbei inbegriffen: Eisenbahnfahrt 3. Klasse Maribor—Zadar und retour, Dampferfahrt 2. Klasse Zadar—Omisalj und retour, vollkommene Verpflegung, und zwar Unterkunft im Hotel „Mika“ in Omisalj und Verköstigung, beginnend mit dem Frühstück am Sonntag, den 6. September in Zadar und abschließend mit dem Mittagessen am Sonntag, den 20. September in Omisalj. Badegebühren, Bootsmiete, Liegestühle, einmaliger Autobusausflug quer durch die Insel Krk, Führung bei der Stadtbefichtigung in Zadar, Gepäcktransport in Omisalj, sowie alle Taxen und Trinkgelder. Für die Nachreise von Zagreb nach Zadar bietet sich den Teilnehmern die Möglichkeit der Benutzung des Schlafwagens zum Preise von nur Dinar 56.— in der 3. Klasse.

Alt-Omisalj, reich an Denkmälern, war schon zur Zeit der Römer eine starke Befestigung. Das entzündende Städtchen Kron-

Ion-Kino

Union-Tontino. Wieder ein Ereignis: Die Premiere des heiteren Schlagerfilms „Der Kammfänger“ mit Käthe Gold, Maria Louje Glendius, Richard Romanovsky, Theo Lingen. Einmal etwas ganz anderes! Ein besonders heiterer, famoser Film, zauberhaft beschwingtes Spiel, mit gesunder, familienfreundlicher u. derber Komik, von hundert glücklichen Einfällen begleitet. Reizvoller, anmutiger und lebendiger hätte dieser immerhin eindeutig-zweideutiger Kammfänger nicht sein können. Alles in allem ein Film nach dem Herzen des Publikums. Es folgt zum Abschluß der Saison das fabelhafte Filmmärchen „Traumulus“ mit Emil Jannings.

Burg-Tontino. Nur bis einschließlich Sonntag wird der lustige Operetten-Schlager „Der sing' ich mein Lied...“ mit Herbert Ernst Groh gezeigt. Nur noch bis heute, Samstag, läuft der Olympiafilm der Ufa (2. Teil). Montag: Erstaufführung des Wiederfilms „König der Zigeuner“ mit Don Jose Mojica in der Hauptrolle. Demnächst das Lustspiel „Der Herr ohne Wohnung“ mit Leo Slezak, Hermann Thimig und Adele Sandrock.

stigung. Das entzündende Städtchen Kronmajestätisch auf einem 100 Meter hohen Felsen, die Bewohner haben alte Sitten und Gebräuche überraschend lang rein erhalten. Das neue Omisalj entwickelt sich, dank der ausgezeichneten klimatischen Verhältnisse und der Nähe von Zadar, mit fast amerikanischem Tempo. Bezaubernd ist am Abend die Aussicht von Omisalj auf das Adriameer von Zadar, Rijeka, Koper und Triest.

Alle näheren Informationen und Anmeldungen bis spätestens 1. September in den „Putnik“-Büros in Maribor, Selse, Zt. St. Dravograd, Gorzija Radgona und Rogasla Slatina.

m. Aut. Hub. Regats Einjähriger Handelskurs, Maribor. Einschreibungen täglich von 10 bis 12 und von 4 bis 6, an Sonntagen auch von 10 bis 12 in der Schallanzer, Bravova ulica 4. Schulprogramm kostenlos, ermäßigtes Schulgeld, eigenes Stundenkontingent. Beginn am 9. September. 7701

m. Gen- und Streichmusik. Auf den Zauntagmarkt wurden 2 Wagen Stroh, 3 Wagen Grummet und 1 Wagen Stroh zugeführt. Stroh und Grummet wurden zu 30—35 u. Stroh zu 26 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

m. Evangelische Frauenoberschule in Graz. Die ersten 5 Klassen werden Mitte September eröffnet. Aufnahme in die 1. Klasse: Anmeldungen von Schülerinnen, die die Aufnahmeprüfung an einer österr. Anstalt bestanden haben, von jetzt an bis längstens 14. September; Anmeldungen zu einer Aufnahmeprüfung im Herbst von jetzt bis spätestens 12. September. — Einschreibungen für die 2.—5. Klasse von jetzt bis 14. September; allfällige Aufnahmeprüfungen sowie die in die 1. Klasse am Montag, 14. Sept. Geburtsheimatchein und letztes Schulzeugnis sind vorzulegen. Aufgenommen werden auch Mädchen nichtevangelischer Religion. Schulgeld monatlich 20 S, dazu halbjährlicher Lehrmittelbeitrag von 15 S und einmalige Aufnahmegebühr von 5 S. Anmeldungen und Auskünfte jeden Mittwoch und Samstag 11—12 Uhr in der Direktionskanzlei: Graz, Kaiser-Josefplatz. Hier können auch Prospekte angesprochen werden. 8687

* Frauenarzt Med. Univ. Dr. Fran Toplak ordiniert wieder regelmäßig, Glavni trg 18 von 9—11 und von 15—16 Uhr Telefon Nr. 2732. 8798

* Cafe „Promenade“ Heute Abend Konzert (Schrammel). Gemütliche Unterhaltung. 8767

* Das Wasser der natürlichen Mineralquelle in Petanjci hat keine rasche drastische Wirkung; es fördert die Verdauung und beseitigt die Verdauungsstörungen. 5441

m. Vervielfältigungen. Abschriften mit der Schreibmaschine, Übersetzungen und Diktate führt schnell und billig durch Handelschule Legat, Maribor, Bravova ulica 4, Telefon 25-90. 7703

m. Ausgetriebene Jagdhütte. Die Jagdhütte des Großaufmannes Milos Djetic wurde dieser Tag von noch unbekannten Tätern er-

brochen, die u. a. die Fensterstöcke samt den Scheiben und zwei Eisenfenster mit sich gehen ließen und auch alle Türschlösser abmontierten und damit verschwanden.

* Gasthaus Weber, Dobroje, Gartenfest, Tanz, 8796

m. Im Sommertheater in Ruze gelangt Sonntag, den 23. d. um 15 Uhr das Volksstück „Ob pohorilski pavori vam hočem zapeti“ des Lubljane Opernfängers Veleoslav Janco, das bei der Erstaufführung einen durchschlagenden Erfolg erzielt hat, zur Wiederholung.

* Es gibt zu viel Wein — jedoch zu wenig Most! Die Weinpreise sind derart niedrig, daß sie öfters die Produktionskosten kaum decken können. Wenn Sie aber im Winter, im Frühjahr oder gar im Sommer noch Most hätten, dann würden Sie ein gutes Geschäft machen! Most können Sie durch das ganze Jahr haben! Mit Nipakombin A/II konservierter Most hält sich tadellos in seiner natürlichen Beschaffenheit. Die Konservierung ist höchst einfach. Man gießt Nipakombin A/II in den Most und mischt ihn mit diesem. Nach kurzer Dauer klärt sich der Most auf und wird gänzlich rein. Geschmack, Geruch und Farbe bleiben unverändert. Die Vitamine und die übrigen Nährstoffe bleiben vollkommen erhalten. Wässrigen Sie dieses Jahr mehr Geld zu verdienen, oder ein wirklich gesundes Getränk genießen zu können, dann trachten Sie, daß Sie durch das ganze Jahr Most haben. Nipakombin A/II ist nicht teuer. Seine Verwendung ist vom Landwirtschaftsministerium bewilligt. Konservern Most werden Kinder und Frauen als auch alle fibrigen trinken, deshalb können Sie große Quantitäten verkaufen. 8805

* Abgelegte Kleider kauft und zahlt bestens Starinarna Ščell, Storoška cesta 24. 8809

* Restauration „Drei Teiche“. Swanerfel, Süßner, Aufschnitt, gute Weine, frisches Bier. 8808

* Zahnarzt Dr. Rudolf Vorec ist vom Urlaub zurückgekehrt und ordiniert wieder regelmäßig. 8807

* Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser. Od min. soc. pol. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Aus Plui

p. Diebstahl. In Detselstvi voh entwandete aus dem Wohnzimmer der Besitzerin Josefina Kosto ein noch unbekannter Langfinger eine silberne Uhr. In Leta bei Slovenska das ließ aus dem Wohnhaus des Besitzers Martin Brunec ein unbekannter Dieb verschiedene Wäsche und Kleidungsgegenstände verschwinden.

p. Unfall. Der 47jährige Hausmeister Simon Drobniš kam mit der Hand in die Zirkularsäge und trug eine klaffende Wunde davon. Man überführte ihn ins Krankenhaus.

p. Gastwirtschaft Savc. Heute, und jeden ersten und dritten Sonntag im Monat Porgangen. Vorzügliche Weine, prima Hausmärke. 8803

Aus Vitanie

it. Sterbefall. Am 18. d. starb hier nach langem Leiden im hohen Alter von 76 Jahren die Mutter des hiesigen Industriellen Herrn Ernst Tischler, Frau Anna Tischler geb. Loidl. Das Leichenbegängnis der Verstorbenen fand am 20. d. nachmittags auf dem Ortsfriedhof statt. Sie möge in Frieden ruhen! Den trauernden Hinterbliebenen unsern herzlichsten Beileid!

it. Entdeckung eines Sägeriemendiebes. Vor einem Monat etwa berichteten wir, daß von unbekannten Tätern von mehreren Sägeranlagen Treibriemen im Werte von mehreren Tausend Dinar gestohlen worden sind. Unsere Gendarmerie leitete sofort umfassende Recherchen ein u. es gelang ihr, den Dieb Person des 30jährigen, in den besten Verhältnissen lebenden Besitzersohnes A. M. aus Erbnolje bei Rojnik festzustellen und dem Kreisgericht in Celje einzuliefern. Im Besitz des Genannten wurden nicht nur die hier gestohlenen, sondern auch noch mehrere, in letzter Zeit aus verschiedenen anderen Sägerwerken gestohlenen Treibriemen vorgefunden und den Eigentümern wieder zurückgestellt.

Flucht in den Tod

Krankheitshalber reduzierter Eisenbahner tot aufgefunden
Friseurgehilfe trinkt aus Liebeskummer Lysol

Im Walde vor Betnava stießen gestern abends spielende Kinder auf die Leiche eines erhängten Mannes. Erschrocken eilten die Kinder davon und verständigten den des Weges kommenden Gärtner Konrad R a n n e r von dem graufigen Fund. Ranner hielt unverzüglich Nachschau und setzte sofort vom Fund die Gendarmerie in Kenntnis, die bald darauf die Identität des Toten feststellen konnte. Es handelt sich um den 40jährigen, vor einiger Zeit krankheitshalber reduzierten Eisenbahnarbeiter Johann F i l e j aus der Stritarjeva ulica. Filej, der an einem langwierigen rheumatischen Leiden kranke, kensultierte, wie berichtet wird, am vergangenen Montag den Arzt und war seitdem spurlos verschwunden. Da er schon wiederholt er-

klärt hatte, daß er wegen seines qualvollen Leidens sich einmal etwas antun werde, befürchtete man das Schlimmste. Tatsächlich hat er nun freiwillig das Leben von sich geworfen. Er hinterläßt neben der Witwe vier unverfögte Kinder.

Ein aufregender Zwischenfall trug sich gestern nachmittags in einem Friseur salon in der Ruška cesta zu, wo der 23jährige Friseurgehilfe Mag. L. ein größeres Quantum Lysol in selbstmörderischer Absicht einnahm. Der junge Mann, der die Verzweiflungstat aus unglücklicher Liebe begangen haben soll, wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt, wo man ihm durch rasche Hilfeleistung das Leben rettete.

Ausflüge mit dem „Putnik“-Autocar

Die „Putnik“-Ausflugsfahrten erfreuen sich eines immer regeren Zuspruches, was in erster Linie auf die glückliche Wahl der Reiseziele, das vorzügliche Arrangement und nicht zuletzt auf die gesellschaftliche Verbundenheit der Teilnehmer zurückzuführen ist. In den nächsten Tagen veranstaltet der „Putnik“ wiederum eine Reihe von abwechslungsreichen Ausflügen in die landschaftlich reizvollsten und besuchtesten Fremdenverkehrszentren und zwar:

28. u. 29. August nach Maria Jell. Fahrpreis Din. 200.—

22. bis 23. August nach Med. Fahrpreis Din. 160.—

23. August: Logarška dolina. Fahrpreis: Din. 120.—

23. bis 26. August: Großglockner, (Wörthersee, Heiligenblut, Edelweißspitze 2570 Meter, Zell am See, Salzburg, Saizlammertgut, Bad Aussee, Graz). Fahrpreis Din. 380.—

30. August nach Rogaska Slatina. Fahrpreis Din. 45.—

6. bis 9. September und 11. bis 13. September nach Wien (zur Herbstmesse). Fahrpreis Din. 245.—

12. und 13. September nach Graz (zur Herbstmesse). Fahrpreis Din. 100.—

Anfang September: Dolomiten!

Alle näheren Informationen erteilt das „Putnik“-Reisebüro, Melnikova cesta 35, Tel. 21-22, sowie die einzelnen Expedituren in St. Jilj, Dravograd, Rogaska Slatina, Gornja Radgona und Celje.

Radio-Programm

Sonntag, 23. August.

Ljubljana: 8 Akkordeonkonzert. 9 Schallplatten. 12.20 Votalkonzert. 17.30 Konzert.

Zur Erzeugung

eines in Jugoslawien Patentierten lukrativen Artikels wird Kompagnon(-in) mit 50-60.000 Din gesucht. Gef. Anträge unter „Hoher Verdienst“ an die Verwaltung des Blattes. 8511

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1936

30. August bis 3. September

6 % ahrore sermaßung auf den deutschen Rechtsbahnstrecken: wesentliche Ermäßigungen n anderen Staaen

Alle Auskünfte erteilt der ehrenw.liche Vertreter Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrševa cesta 33, Telefon 27-62 und die Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes, Beograd Knez Mihajlova 33, 8247

LEIPZIGER MESSEAMT / LEIPZIG / DEUTSCHLAND

TRAUBENMOST

wie auch allerlei Obstmoste und Obstsäfte konserviert man dauernd

OHNE JEDE APPARATUR

OHNE ZEITVERLUST

OHNE JEDE SACHKENNTNIS

ausschließlich mit NIPAKOMBIN A/II.

Eine neuzeitliche wissenschaftliche Entdeckung! Einfach! Billig! Gesundheitsunschädlich!

Der Gebrauch von Nipakombin A/II ist vom Ministerium für Landwirtschaft gestattet.

Gebrauchsanweisung und Preisliste kostenlos versendet auf Wunsch:

RADIOSAN, Zagreb, Dukljaninova ul. 1.

Aus Celje

Die Sonne hat es gut gemeint

Celje, 17. August.

Dem schönen Samstag folgte ein eben so sonnenbegnadeter Sonntag mit hochsommerlicher Wärme. Die Föjnung der beiden Frierstage lautete: „Uns Freie!“ So waren die schattigen Waldberge rund um Celje das Ziel vieler Hunderte. Auch das nahe Hügelland stadtparwärt, das im Hochsommer wohligen Verweilen bietet, war dicht bevölkert. Gewaltig war der Zustrom zu den Sommerbädern der Stadt und zu den übrigen Badegelegenheiten, so vor allem auch zu den Saunfriebädern.

Der Bahn- und Autobusverkehr stand zum guten Teil gleichfalls unter der Föjnung: „Uns Freie!“ Der Ausflugsverkehr war sehr stark, besonders auch in das in diesem Jahr durch das Wetter benachteiligte Logartal. Am Samstag mußtten zwei Autobusse, die das Logartal aufsuchten, sofort wieder umkehren, da für die Insassen kein Nachtlager mehr zu bekommen war.

Auch der Fern- und Ueberlandsverkehr war äußerst rege. Der von H. P. Scharfmann kürzlich hell bejüngene Altwetter-Ausflugs- wagen der Stadtgemeinde Celje unternahm eine Großglocknerfahrt die ganz ausgezeichnet verlief und von Freitag früh bis Sonntagabend dauerte. Herr Graßnitz, der den Wagen lenkte, soll ganz prächtig gefahren sein. Ja, man kann beruhigt sein: bei den Autobuschauffeuren der Stadtgemeinde Celje gibt es keine alkoholische Zitterhand. Keiner von ihnen „stärkt“ sich im Dienst. So konnten die Glodnerfahrer Herrn Graßnitz zu sehen, wie er bei Haltestellen wie ein braves Flaschenkind Milch trank oder eines der Mineralwässer.

Ueber den Burzen-Paß und über Villach ging die Fahrt nach Mallnig, dann durch den Tauern-Tunnel, vorbei an dem prominentesten Wasserfall Europas, durch Badgastein und Hofgastein nach Zell am See, dem wunderbaren Städtchen im Pinzgau, einem Lande, wo Golt zu den Menschen redet. Am nächsten Tage ging's mit Sur und Hufsch vom See zum Fern, über die weltberühmte Großglocknerhochalpenstraße nach Heiligenblut, mit dem berühmten Kunstwerk seines Kirchaltars aus dem 16. Jahrhundert. Die Edelweißspitze (2571 m) bot den Teilnehmern dieser einzig schönen und selten sonnigen Fahrt die Fülle des insgesamt Erreichbaren, den Blick über eine Welt von Bergen, vom Dachstein an bis zum Firmenhaupt des Wessbachhorns und des Großglockners. Sonntag war die Höhenfahrt und sonnig war's am Abend auch im wunderschönen Hotel „Sonnenhof“, wo ein Heiligenbluter Dindl in Vollstracht die Fahrtteilnehmer herzlich willkommen hieß. Nach frühlichen Badestunden am Wörthersee kehrten die Glodnerfahrer Sonntag hochbeglückt wieder in unsere Saunfstadt zurück.

Ja, unser Altwetter-Ausflugszwagen, der hat's in sich . . . ! h. p.

Unsere Straßen und die Staubplage

Celje, im August.

Der Verschönerungsverein hat vor Jahresfrist in dankenswerter Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Frage für die Volksgesundheit beschlossen, sich an die maßgebenden Stellen zu wenden, damit den in Celje Erholung suchenden Fremden wie auch der Stadtbewölkerung durch Beseitigung der sich von Jahr zu Jahr vermehrenden Staubplage ein wirklich ungetrübter Genuß unserer Stadtschönheit zuteil werden kann. Inzestehen für einen Erfolg sind bisher nicht wahrzunehmen. Die Gruben in der Straßendecke werden wie bisher nach dem beliebigen, aber nicht ganz neuzeitlichen Verfahren unserer Straßenpflege behandelt: man wirft ein paar Schaufeln Schotter in die Löcher, läßt sie von den Autos schön gleichmäßig über die Straße verstreuen (die Radler fluchen, die Gummihändler freuen sich) und wenn dann der Schotter im Laufe der Zeit zu Staub zerrieben und dieser vom Winde verteilt oder vom Regen zu Schlamm verarbeitet ist, kann das Verfahren, solange überflüssiger Schotter und Arbeitskraft verfügbar ist, beliebig oft wiederholt werden. Die Anwohner der Markborška und Lubljanska cesta, die Bewohner von Zavodna, Visce und Nova vas, aber auch die Bewohner des tiefsten Stadtkerns, so der Rodnikova ulica, genießen in erster Linie die Segnungen dieser Straßenpflege. In den meisten Fällen sind es jene Armsten, die wegen Zeit- oder Geld-

mangels nicht einmal in der nächsten Umgebung der Stadt, geschweige denn in einer Sommerfrische Erholung suchen können.

Die ersten Worte im Aufruf des Sammelausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose (vom 18. Mai) sollten endlich auch bei der Straßenpflege beherzigt werden. Es regt sich wohl da und dort in Gasse frisches Leben, selbst in Gegenden, wohin sich selten ein Fuhrwerk verirrt, wurden Straßenteile hergerichtet, nur dort, wo der Verkehr am größten und die Staubplage am unerträglichsten ist, bleiben die galizischen Straßenzustände sorgfältig vor jedem rauen Eingriff bewahrt.

Für eine neuzeitliche Herstellung der Straßendecke werden ja die Mittel nicht reichen; aber wenn beispielsweise im nahen, sehr arm gewordenen Kärnten die fleißige Landgemeinde mit bescheidenem Fremdenverkehr die Dorfstraße teert, so wird es sich bei uns wohl die vielgerühmte Bäder- und Fremdenstadt mit ihren nahezu 20.000 Einwohnern leisten können, ein wirksameres Verfahren gegen den Staub anzuwenden, als es die bei uns übliche Wasserbesprengung (Patent: Sparte Zeit und Wasser!) ist.

Es ist eine ernste Angelegenheit, der man endlich zu Leibe rücken muß, denn — und das sei hier vor allem nachdrücklich betont — es handelt sich um das Wohl und die Gesundheit unseres Volkes.

H. P. Scharfman.

c. Beisetzungen. Am Freitag nachmittag wurde im Ortsfriedhof von Bofnit unter starker Beteiligung der Landwirte Josef O t o r n aus Smarieta bei Gelse, ein Onkel des Abgeordneten Herrn Johann Prekorsel in Gelse, zu Grabe getragen. Der Verstorbene erreichte das hohe Alter von 81 Jahren. — Tags zuvor hat man im hiesigen Krankenhausfriedhof den Leichnam des bei Bofnit tödlich verunglückten Jng. O d r i c h C i n i b u r k aus Prag zur ewigen Ruhe gebettet. Wenige Stunden nach der Beisetzung trafen hier im Auto die Brüder des Verstorbenen ein. Jng. Ciniburk war Vertreter einer Autofirma.

c. Aus dem Finanzdienst. Herr Svetozar B a č i č, Kommissar des Finanzkontrollamtes in Sisa, ist nach Gelse zurückversetzt worden, wo er wieder die Stelle des Chefs der Hauptabteilung des Finanzkontrollamtes bekleidet.

c. Paläontologenkongreß. Am Internationalen Paläontologenkongreß, der im heurigen Herbst in Wien stattfindet, wird auch Prof. Srećko B r o d a r aus Gelse teilnehmen. Brodar bekam deshalb vom Kultusministerium einen Studienbeitrag in der Höhe von 1000 Dinar. Prof. Brodar wird an diesem Kongreß auch ein Referat über seine Ausgrabungsarbeiten halten.

c. An alle Schützen. Die Schützengesellschaft Gelse fordert ihre Mitglieder auf, recht zahlreich an der Eröffnung des Schießplatzes in Soštanj am 23. August teilzunehmen. Mit der Eröffnungsfeier findet auch ein Preischießen der Schützengesellschaft Soštanj-Ravne statt.

c. Glimpflich abgelaufen ist ein Zusammenstoß am Freitag gegen 5 Uhr nachmittags an der Ede Kralja Petra cesta und Vodnikova ulica. Zwei Radfahrer fuhren dort zusammen, wobei nur die beiden Räder beschädigt wurden, während die beteiligten Fahrer ohne Verletzungen davonsamen.

c. Die Straße ist kein Spielplatz! Im letzten Vierteljahr sind in Gelse, seiner Umgebung und in Orten des übrigen Samtates durch Kinder, die auf der Straße spielten, fünf Verkehrsunfälle ums Leben gekommen. Wäre es für die Zukunft, um das Leben der Kinder zu schützen, nicht besser, ein allgemeines Verbot für jedes Spielen der Kinder auf auch nur einigermaßen verkehrsreichen Straßen zu erlassen?

c. Angehörigen. In der Umgebung von Sum an der Sotla hat der Tagelöhner Franz S t r a b l den Maurergehilfen Alois T e p e z aus dem Hinterhalt mit einem Jagdgewehr angeschossen und Tepez an beiden Beinen schwer verletzt. Tepez wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Der Grund zur Tat ist unbekannt. Strabl war zur Zeit der Tat betrunken.

c. Kino Union. Sonnabend und Sonntag, „Hundert Tage“, Geschichtstheater nach dem bekannten Bühnenwerk Benito Mussolinis. In den Hauptrollen Werner Kraus, Gustav Gründgens, Elfa Wagner und von Schleffow. Tönende Wochenschau.

Wirtschaftliche Rundschau

Forderungen unserer Sparkassen

Unverzügliche definitive Lösung der Bauernschuldenfrage / Gleichstellung mit den Kreditgenossenschaften im Bauernschutz

In der Reihe jener Institutionen, die die ehebaldigste Lösung der Bauernschuldenfrage fordern, befindet sich auch der Verband der jugoslawischen Sparkassen in Ljubljana, dem alle 29 Selbstverwaltungssparkassen Sloweniens mit 1050 Millionen Dinar anvertrauten Geldern angegliedert sind. Der Verband stellt sich auf den Standpunkt, daß bei der Lösung dieses wichtigen Problems neben ihm auch der Sparkassenverband des Königreiches Jugoslawien in Zagreb mitwirken muß, da die angegliederten Geldinstitute einen Großteil ihrer Mittel den Landwirten vorgestreckt haben.

Der Bauernschutz soll i n d i v i d u e l l sein und sollen die Begünstigungen nur den wirklich b e d ü r f t i g e n Landwirten eingeräumt werden. A u s g e n o m m e n vom Bauernschutz sollen sein: Landwirte, deren Schuld 20% ihres Vermögens oder 2000 Dinar nicht übersteigt, Ausländer, die außerhalb der Staatsgrenzen Einkünfte, die unsere Steuerverwaltung nicht in Evidenz

führt, beziehen; Schuldner, deren besternte, aus der Landwirtschaft herrührende Einkünfte 75% ihrer Gesamteinnahmen nicht erreichen; Bauern, die ihre Schuld oder einen Teil derselben durch Grundstücksverkauf ohne Gefährdung ihrer Existenz begleichen können.

Jedenfalls sind die regulativen Sparkassen in der Frage des Bauernschutzes mit den K r e d i t g e n o s s e n s c h a f t e n auszugleichen. Aus diesem Grunde sollen dieselben ebenfalls die Bauernschulden nach den festgesetzten Plan eintreiben können, wobei der Zinsfuß 6% nicht übersteigen darf und die Abstattungsfrist mindestens 12 Jahre betragen soll. Schließlich fordert der Sparkassenverband, daß gleichzeitig mit dem Problem der Bauernschulden auch die Frage der M o b i l i s i e r u n g der Geldinstitute durch Konvertierung der Bauernschulden in der Weise gelöst werde, daß ein staatliches oder privilegiertes Geldinstitut diese Schulden übernimmt.

Banken und Industrie

Die Lage der jugoslawischen Industrie stationär / Enge Verflechtung mit der Bankwelt / Erneuerungsprozeß durch den Wechsel des Aktienpaketbesitzes

Die jugoslawische Nationalbank erwähnte in ihrem Bericht für die ersten drei Monate dieses Jahres folgendes: »Im Vergleich mit demselben Vierteljahr des Vorjahres konnte die Tätigkeit der jugoslawischen Industrie eine erhebliche Besserung zu verzeichnen. Die Zahl der eingestellten Arbeiter hat sich um 12% erhöht und die Ausfuhr der jugoslawischen Industrieprodukte ist um 14% gestiegen. Dieses Ansteigen der Ausfuhr von jugoslawischen Industrie-Artikeln wäre noch größer, wenn sich durch die Durchführung der Sühnemaßnahmen gegen Italien die jugoslawische Ausfuhr nicht um 33% verringert hätte.«

Demgegenüber bemerkt die Leitung der Zagreber Börse in ihrem Bericht über die Ergebnisse des Vorjahres: »Im Vorjahre hat die jugoslawische Industrie in der Hauptsache unter sehr günstigen Bedingungen gearbeitet.«

Nach diesen Ausführungen bemerkt die Leitung der Zagreber Börse allerdings später, daß die Holzindustrie durch die Durchführung der Sühnemaßnahmen gegenüber Italien schwer betroffen worden ist, doch sind alle weiteren Angaben dieses Berichtes über die Tätigkeit der Textil-, Metall- und Bergwerksindustrie von der eingangs zum Ausdruck gebrachten günstigen Auffassung getragen.

Hierbei ist auch der Geschäftsbericht des Zagreber Verbandes der Industriellen für das Jahr 1935 zu erwähnen. Aus verständlichen Gründen berichtet dieser nicht viel über die Geschäftsverhältnisse und über die Erfolge oder Mißerfolge der Industrieunternehmen in seinem Gebiet, vielmehr behandelt er in seinem Bericht nur ausführlich die Schwierigkeiten, die Wünsche und Beschwerden der industriellen Kreise. Neben einer ganzen Reihe von günstigen Angaben findet man in diesem Bericht auch sehr ungünstige Dinge, die eine besondere Erwähnung verdienen.

Hieraus ergibt sich, daß die Lage der jugoslawischen Industrie keineswegs so schlecht ist, wenn sie sich auch auf einem gewissen Stand hält, so daß für eine pessimistische Stimmung überhaupt kein Anlaß vorliegt. Es gibt genug Industrieunternehmen, die mit mehr oder weniger Erfolg, in größerem oder kleinerem Umfange, mit mehr oder weniger Schwierigkeiten arbeiten. Aber alle diese Unter-

nehmen tragen keine größere Bürde als in früheren Jahren. Sie haben nicht so viel Schulden, daß sie zur Arbeit unfähig wären, wenn andererseits auch Unternehmen und Betriebe bestehen, die sehr große Schulden haben. Dies gilt einmal für die Einzelunternehmen, aber auch für eine gewisse Anzahl von Konzernen. Diese Unternehmen und Konzerne befinden sich in sehr schwierigen Verhältnissen. Das heißt aber natürlich nicht, daß sie vor dem Zusammenbruch stehen und daß sie sich von dieser Bürde nicht befreien können und daß sie nicht die Hoffnung haben, eines Tages unter besseren Bedingungen arbeiten zu können.

Hier soll auch eine Frage erörtert werden, die mit den obigen Ausführungen im Zusammenhang steht. Wir meinen hiermit das Verhältnis zwischen den jugoslawischen Banken und den jugoslawischen Industrieunternehmen. Es gab eine Zeit, wo das jugoslawische Wirtschaftsleben schwer unter dem Ueberwiegen der Industrieinteressen der Bankanstalten gelitten hat. Heute haben sich jedoch die Banken bereits von diesen Industrieinteressen in großem Maße gelöst. Es bestehen noch immer sehr große Schulden der Industrieunternehmen bei den Banken. Hier muß erwähnt werden, daß die Banken nicht in der Lage sind, in kurzer Zeit ihre Forderungen gegenüber den Industrieunternehmen zu liquidieren. Dies wäre auch in wirtschaftlicher Hinsicht nicht günstig. Es genügt zu erwähnen, daß einige Zuckerfabriken in Jugoslawien unter der Aufsicht der Banken und mit diesen zusammen erfolgreich arbeiten. Hierfür gibt es auch sehr viele andere Beispiele.

Sei es durch Zurückhaltung von Industrieaktienpaketen, sei es durch Anhäufung großer Kredite, die den Industrieunternehmen langfristig gegen eine hohe Verzinsung gewährt worden sind, haben die Banken einen solchen Zustand geschaffen, daß sie endlich einen radikalen Entschluß fassen mußten: entweder die Industrieunternehmen sich selbst zu überlassen oder diese in eigene Verwaltung zu übernehmen. In dem einen wie in dem anderen dieser Fälle müssen die Banken mit neuen endgültigen Verlusten rechnen, oder sich zur Gewährung neuer

Kredite entschließen. Es gab aber auch Fälle, in welcher man zur Liquidation oder Abschreibung der Kredite, die nicht zurückgezahlt werden konnten, d. h. der wertlosen Aktien, schreiten mußte oder noch jetzt schreiten müßte. Andererseits aber gab es wieder Fälle, in denen diese Aktien noch immer einen gewissen Wert hatten, die gegebenen Kredite aber so hohe Beträge aufwiesen, daß zu einer Liquidation nicht geschritten werden konnte. Solche Beispiele bestehen in der Holzindustrie. Endlich gibt es Beispiele, in welchen die Banken aus gläubigen Aktionäre der Industrieunternehmen wurden. Es ist natürlich, daß sich in dem letzten Falle das Bestreben geltend machte, starke Interessenten zu finden, die bereit wären, die Aktien zu übernehmen, da die Banken, um die es sich handelt, sehr ungern Verpflichtungen gegenüber Industriebetrieben übernehmen.

Dieser Prozeß, der eine Art Erneuerung darstellen soll, ist noch nicht beendet. Es bestehen sicher noch viele solche Unternehmen, bei denen derartige Operationen zu erwarten sind. Wenn sich solche Fälle im Ausland ereignen, bei denen die Banken zu Aktionären oder Besitzern von Industrieunternehmen werden, dann werden die bisherigen Besitzer dieser Unternehmen zu Beamten der Banken. Es muß jedoch erwähnt werden, daß solche Fälle in Jugoslawien sehr selten sind und jeder Freund der jugoslawischen Wirtschaft wird wünschen, daß sie auch selten bleiben. Der unabhängige Industrielle, seiner Kraft und seiner Aufgabe bewußt, wird immer das Ideal eines gesunden Wirtschaftslebens sein. Dies kann natürlich nicht als unumstößliches Gesetz aufgestellt werden, aber die Wirtschaftler und Industriellen sollten aus den praktischen Erfahrungen eine Lehre und die nötigen Folgerungen ziehen.

Beitragssteigerung in der Unfallversicherung

Der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit hat dem Ansuchen des Zentralamtes für Arbeiterversicherung stattgegeben und angeordnet, daß der Beitrag in der Unfallsversicherung von 7% auf 8% des versicherten Tagelohns in der 100%igen Gefahrenklasse erhöht wird. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß das Zentralamt samt seinen Kreisämtern im Vorjahre einen Verlust von 9,2 Millionen aufzuweisen hatte, so daß sich dieser auf insgesamt 60 Millionen erhöht hat. Der Effekt der Beitragssteigerung beträgt im ganzen Staat 8,7 und in Slowenien allein 1,4 Millionen Dinar.

Börsenberichte

Ljubljana, 21. d. Devisen. Berlin 1754,91—1768,78 Zürich 1424,22—1431,29, London 19,37—221,43, New York 4333,22—4369,53, Paris 287,71—289,15, Prag 180,47—181,58; österr. Schilling (Privatclearing) 8,63, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13,46.

Zagreb, 21. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 364—365,50, per Sept.-Okt. 362—0, 4% Agrar 47,50—0, 6% Begluk 69—69,50, 6% dalmatinische Agrar 66,50—0, 7% Investitionsanleihe 83,50—0, 7% Stabilisationsanleihe 82,50—83,50, 7% Hypothekbankanleihe 86—0, 7% Blair 73,50—73,75, 8% Blair 82,75—0; Agrarbank 232,50—243,50, Nationalbank 6250—0.

Europäisches Rotkartell abgeschlossen

In Brüssel ist gestern ein internationales Kartell für den Verkauf und die Ausfuhr von K o k s abgeschlossen worden und zwar zunächst auf drei Jahre. Die Hauptproduktionsländer, das Deutsche Reich, England, Holland, Belgien und Polen, sind an diesem Kartell beteiligt.

Wenn keiner der Teilnehmer das Kartell vorzeitig kündigt, gilt es nach Ablauf von drei Jahren stillschweigend auf weitere drei Jahre. Den einzelnen Ländern ist folgende Exportquote zugestanden worden: Deutsches Reich 53%, England 21, Holland 17, Belgien 7 und Polen 2%. Der Exportpreis vom Ausfuhrhafen wurde auf 19 1/2 englische Schilling pro Tonne festgesetzt. Belgien und Holland erhalten jedoch das Recht, für 19 Schilling zu verkaufen. Es sind nun Verhandlungen über die Bildung eines internationalen Kohlenkartells im Gange. Man hofft, daß sie von Erfolg gekrönt sein werden.

× **Maribor Schweinemarkt** vom 21. d. M. Zuführt wurden 248 Schweine, wovon 105 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 70—110, 7—9 Wochen 135—160, 3—4 Monate 170—235, 5—7 Monate 250—360, 8—10 Monate 370—550, einjährige 570—810 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 6—7.50 und Schlachtgewicht 8 bis 9.50 Dinar.

× **Der jugoslawische Clearingsaldo** ist im Verkehr mit Deutschland in der vergangenen Woche um 0.4 auf 19.5 Millionen Mark und im Verkehr mit Italien um 0.5 auf 38.8 Millionen Lire zurückgegangen.

× **Infolge Steigens der Weizenpreise** hat die Priv. Exportgesellschaft den Beschluß gefaßt, den von den Landwirten angekauften Weizen schon jetzt statt im September um 3 Dinar teurer zu verkaufen. Der Kaufpreis beträgt somit bis auf weiteres für Weißweizen Schlepp 132.50—133.50, für Back- und Banaterweizen in Waggonladungen dagegen 125.50—127.50 Dinar pro Meterzentner. Der Grund für diese Maßnahme ist im Steigen der Weltweizenpreise zu suchen, die bereits über der jugoslawischen Exportparität liegen.

× **Ein außerordentliches Interesse** herrscht für die heurige Herbstmesse in Ljubljana, die vom 1. bis 13. September abgehalten wird. Neben einer überaus reichen Revue unserer Wirtschaft wird die Veranstaltung mehrere große Ausstellungen umfassen, so vor allem die gesamtstaatliche Holzausstellung, ferner auf einem Gelände von fast 10.000 Quadratmeter einen großen Tiergarten, in dem vor allem die Bewohner unserer Wälder zu sehen sein werden, sowie eine Kleintierschau. Eine besondere Anziehungskraft dürfte das großstädtische Varietee ausüben. Die Messebesucher

Sport

Und wiederum: „Maribor“-„Rapid“

Das lokale Fußballderby als sommerliche Kraftprobe

Noch vor Anfang der Fußballmeisterschaft 1936-37 wollen unsere alten Meisterschafts-rivalen „Rapid“ und „Maribor“ ein offizielles Match bestreiten, um auf diese Weise Heerschau zu halten. Das Spiel, das Sonntag um 17 Uhr auf dem „Rapid“-Sportplatz vor sich geht, verspricht einen umso bewegteren Verlauf zu nehmen, zumal man über die Verfassung der beiden Teams kaum informiert ist. Zuletzt überraschten uns beide Mannschaften mit zwei Niederlagen in Folge, während sie es zuvor vergezogen hatten, als kombiniertes Team in Erscheinung zu

treten. In beiden Lagern ist man nun mehr als besorgt, gewisse Lücken wiederum wettzumachen. „Rapid“ dürfte sich in dieser Hinsicht besser zu helfen wissen, während „Maribor“ insbesondere in der Befestigung der Verteidigung auf große Schwierigkeiten stoßen dürfte. Immerhin muß es jeden Anhänger des lokalen Fußballsports interessieren, wie es um das Kräfteverhältnis der beiden Mannschaftsrivalen gegenwärtig steht. Im Vorspiel treffen die beiderseitigen Reservisten aufeinander.

Mitlä in Hochform

Der jüngste der vier Muskeltiere des jugoslawischen Tennissports, Drago Mitlä, feierte beim großen internationalen Tennisturnier in Baden-Baden zwei bravouröse Siege. In der ersten Runde besiegte er den Engländer G e e l h a n d 6:1, 6:4, worauf er in der zweiten Runde den Sieger von Pörtlach G a s t a (Tschechoslowakei) mit 8:6, 6:2, 6:1 in Grund und Boden spielte. Im Doppel schlug Mitlä mit K u l u j e v i c als Partner das dänische Meisterpaar K a s m u s s e n - P l o u g m a n n 6:0, 6:3. Fel. K o v a c wurde dagegen von der Engländerin P o r t e 6:4, 2:6, 7:5 ausgeschaltet.

× **St. Neptid.** Sonntag um 15 Uhr haben am Sportplatz Spielbetrieb zu sein: Cernec, Wagner, Vidovic, Pöschl, Döhrner, Filipe, Fischel, Krüchank, Zintovic 2, Kora-ba, Pirelli, Berjel, Poperl, Petat und Gzajzar. Um halb 17 Uhr spielen Zintovic 1, Belle, Gufli, Jucfar, Kater, Zgone, Werb-nigg, Willy, Heller, Dorn, Bäumel und Ernst.

× **Der Olympia-Fußballspieler geschlagen.** Die italienische Nationalmannschaft, die das Olympia-Fußballturnier gewonnen hat, gastierte in Rastel, wo sie das Team des Bundes Nord-Hessen zum Gegner hatte. Die Deutschen siegten mit 2 : 1 Treffer.

× **Jugoslawische Fechter** beteiligen sich an dem Samstag und Sonntag in Pörtlach

genießen auf den Bahnen, Schiffen und Flugzeugen die üblichen Erleichterungen.

stattfindenden internationalen Fechtturnier. U. a. werden für Jugoslawiens Farben kämpfen Jrl. Tavar sowie die Herren Korsić und Kadević.

× **Bawarowski schlägt Kukuljević.** Im internationalen Tennisturnier zu Baden-Baden wurde Kukuljević vom österreichischen Spitzenpieler Bawarowski überraschend glatt 6 : 2, 6 : 1 geschlagen.

× **Perry besiegt.** Der dreifache Wimbledonmeister P e r r y wurde in Newyork bei Schaulämpfen von dem Amerikaner Frank P a r t e r glatt mit 6 : 3, 6 : 2 geschlagen und im Doppel mit dem Amerikaner All-son als Partner verlor er gegen Parler-Budge 4 : 6, 3 : 6, 2 : 6.

× **Internationales Eislaufprogramm.** Auf einer Tagung des internationalen Eislaufverbandes wurden die Internationalen Meisterschaften 1937 wie folgt vergeben: Kunstlaufen Weltmeisterschaft für Herren Mitte Februar in Wien; Weltmeisterschaft für Damen und Paare 1. und 2. Februar in London; Europameisterschaft für Herren und Damen 6. und 7. Februar in Prag; Europameisterschaft für Paare 20. Februar in Amsterdam. Schnelllaufen: Weltmeisterschaft für Herren 13. und 14. Februar in Oslo; Weltmeisterschaft für Frauen und Europameisterschaft für Herren 30. und 31. Jänner in Davos.

× **Esil (Ungarn) geht nach Amerika?** Esil, der ungarische Olympiasieger im 100-Meter-Crawl-Schwimmen, wird noch in diesem Herbst seine Heimat verlassen, um vorübergehend in Amerika Aufenthalt zu nehmen. Einer amerikanischen Einladung folgend, überfledet Esil, der Mediziner ist, nach Chi-

cago. Er wird an der dortigen Universität weiterstudieren und im übrigen sportlich von dem bekannten amerikanischen Trainer Brauning, dem Entdecker des Rücktreibschwimmers und Olympiasiegers Kiefer, betreut werden.

× **Die Dohmegebliebenen in Form.** Der Weltrekordmann im Stabhochsprung, B e r o f f, der bei den letzten Ausscheidungslämpfen der Amerikaner verfaßt hatte und nicht nach Berlin entsandt wurde, erreichte bei einem Meeting in Newyork eine Höhe von 4.38 Meter. Bei der gleichen Veranstaltung gewann Kermi King den Weitsprung mit 7.92 Meter, Thredgill kam im Hochsprung auf 1.81 Meter.

× **Baillet-Latours dankt an Hitler.** Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, hat an den Führer und Reichskanzler ein Dankschreiben für die Unterstützung der 11. Olympiade gerichtet, deren glänzender Erfolg nur durch das tiefste Verständnis des Reichskanzlers für den olympischen Gedanken möglich gewesen sei.

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

Din 30.000:	28528	72415
Din 10.000:	19135	49741 63091 64600 64770 80136
Din 8000:	4034	13905 16923 34663 54915 76923 83671
Din 6000:	12054	18247 20587 21013 42558 54218 54674 68888 79279 83691 91811 92442 92567 94014
Din 5000:	958	5875 9423 9884 16578 18983 20044 22373 27967 35395 42791 45073 45282 46797 48566 51638 63350 69143 73016 75487 88959 94199 95375
Din 3000:	8650	21145 28505 29583 38172 45935 55376 59541 62832 73080 77869 78443 83032 86039 87326 96463 99342
Din 2000:	9251	22502 23599 25435 29357 39893 40477 42342 47315 49249 50807 50827 53470 55522 64129 64390 66958 70736 77525 90843 93930 96356.

(Ohne Gewähr.)

Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka 25. — Ebendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren. Loskontrolle Lombard-geschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

Schulskomik.

Professor: »Als der Bote mit der Nachricht von der Niederlage des Varus zum römischen Kaiser kam, zerriß dieser im tiefsten Schmerz seine Kleider und rief: — M — Meier, Meier! Was wollen Sie mit der Gurke in der Hand! Wo haben Sie Ihre Gedanken wieder?«

DIE DREI MUSKETIERE



Belohnung und Strafe

»Athos hat recht!« sagte d'Artagnan. »Wir müssen den Brief verbrennen. Aber der Kardinal kann vielleicht auch aus der Asche lesen, was er will.«
»Gewiß!« antwortete Athos.
»Aber was sollen wir denn nur machen!« rief Porthos.
»Komm her, Grimaud!« rief Athos, Der Gerufene kam sofort.
»Als Strafe für dein Rufen vorhin, frißt du dieses Stück Papier, und als Lohn für

dasselbe Verbrechen, trinkst du dieses Glas Wein. Nun aber ordentlich gekaut!«
Grimaud lächelte, sah das Glas an und kaute tüchtig.
»So!« rief Athos, »und nun dieses Glas Wein. Danke brauchst du nicht zu sagen. Der Kardinal wird wohl nicht die geniale Idee bekommen, dir den Bauch aufschneiden zu lassen.«
Der Kardinal brummte fast im selben Augenblick: »Die vier Kerle muß ich mir gewinnen!«



Mylady und der Spiegel

Mylady war in trübe Gedanken versunken. Mit brennenden Augen grübelte sie darüber nach, wie sie sich an Frau Bonacieux, Buckingham und besonders d'Artagnan rächen könnte.
D'Artagnan kennt ihr Geheimnis und sie hat sich fest gelobt, daß niemand es erfahren soll, ohne dafür zu sterben. Er hält sie gefangen, er ist es, der sie in die Verbannung schickt! Er kennt ihren

Schwager und muß ihm geschrieben haben.
Waren die ersten Tage der Gefangenschaft auch hart gewesen, gelang es ihr nun, sich zu bemeistern.
»Es ist dumm von mir, mich so anzustellen!« sagte sie und warf einen Blick in den Spiegel. »Nur nicht heftig werden! Heftigkeit ist ein Zeichen von Schwäche! Dadurch kann man nichts ausrichten!«

Frauenwelt

Hygiene der Frau

Die tägliche Massage

Die Bedeutung der täglichen Massage für das Gesicht ist längst anerkannt. Frauen, die Wert darauf legen, sich einen frischen und gepflegten Teint zu erhalten, werden täglich einige Minuten darauf verwenden, um morgens und abends das Gesicht nach sorgfältiger Reinigung leicht einzufetten und kurze Zeit sachgemäß zu massieren. Dabei muß streng darauf geachtet werden, daß diese Massage nicht übertrieben wird. Gerade die Gesichtshaut ist außerordentlich empfindlich. Wird zu kräftig massiert, so wird über das Ziel hinausgeschossen — die Haut wird übermäßig gedehnt und neigt umso eher zu Fältchenbildung. Eine vernünftige Gesichtsmassage soll leicht und schnell ausgeführt werden. Man streicht mit den Fingerspitzen von der Mitte des Gesichts nach den Ohren zu, die Stirn schräg nach oben.

Aber nicht allein mit der Gesichtsmassage ist es getan. Auch der übrige Körper verlangt die Massage. Die täglichen zehn Minuten, die dieser Art der Schönheitspflege geopfert werden, lohnen die Mühe. Kaum eine andere Methode verhilft dem Körper so rasch wieder zu Straffheit und Beweglichkeit als eine sachgemäße Massage. Im jugendlichen Alter werden die Glieder dadurch geschmeidig erhalten, in späteren Jahren wird eine fast überall einsetzende Erschlaffung der Muskeln verhindert und, falls sie bereits Fortschritte gemacht hat, erfolgreich bekämpft.

Zehn Minuten am Morgen und zehn Minuten am Abend sollen der Körpermassage gewidmet sein. Vielleicht wird es viele Frauen geben, die mit trüben Kopfschütteln nachrechnen, daß bei einer allgemein durchgeführten Schönheitspflege fast täglich eine Stunde herauskommt: Körpermassage, Gesichtspflege, Pflege der Zähne, Pflege des Haars, Fußpflege. Jedes einzelne, heißt es, sei unerlässlich. Gewiß, es kommt täglich eine Stunde Schönheitspflege zusammen,

die auf eine halbe Stunde am Morgen und eine halbe Stunde am Abend bemessen wird. Und trotzdem: Ist es wohl zuviel verlangt, daß eine Frau von den 14—16 Stunden ihres Tages eine einzige ihrem Körper widmen soll? Dieses an sich geringe Opfer entschädigt durch gesteigertes Wohlbefinden, durch jugendliche Biegsamkeit des Körpers und größere Frische der Haut.

Die Massage wird am besten mit reinem Alkohol oder kölnischem Wasser ausgeführt. Zu diesem Zwecke gießt man etwas von der Flüssigkeit auf einen flachen Teller, taucht die Handfläche ein

und massiert rasch und kräftig den Körper, und zwar Arme und Beine stets von den Spitzen aus zur Körpermitte. Brust und Leib werden kreisförmig massiert.

Der Alkohol kräftigt die Haut, öffnet die Poren und erfrischt den Organismus. Um einer übermäßigen Austrocknung d. Haut vorzubeugen, muß der Körper mindestens zweimal in der Woche vor dem Schlafen mit einer guten Fettcreme eingerieben werden. Auf diese Weise bleibt die Haut weich und zart.

Es ist natürlich falsch, die angeratene tägliche Massage ein paar Tage hindurch auszuführen und, wenn sich nicht sofort der gewünschte Erfolg in gesteigertem allgemeinen Wohlbefinden zeigt, die Sache als erfolglos wieder aufzugeben. Soll sich wirklich ein Erfolg der täglichen Körpermassage zeigen, so muß diese mindestens drei Monate strikt durchgeführt werden. Nach dieser Zeit aber dürfte sich der Körper bereits so daran gewöhnt haben, daß die 10 Minuten Massage am Morgen und am Abend zum Bedürfnis geworden sind.

Nur in den Ferien freundlich?

Ein sehr zeitgemäßes Ehe-Thema

»In den Ferien warst du ganz anders!«, sagt eines Tages die Frau, wenn man verstimmt und mißmutig zusammen am Tisch sitzt. »Ja, in den Ferien.« meint dann der Mann, »da hatte ich auch keinen geschäftlichen Aerger! Uebrigens ist es mit dir genau so — du hast jetzt auch wieder die richtige Alltagslaune...«

Wenn wir ein bißchen darüber nachdenken, werden wir zu dem Ergebnis kommen, daß wir alle schon wieder in unserer beliebten »Alltagslaune« drin sind, und leider ist diese durchaus nicht immer rosig. Auf einmal merkt man vielleicht den Unterschied zwischen dem Leben der letzten Wochen und — dem Alltag! Wie war es dort, auf Ferien? Wir hatten die Sorgen und allen Aerger des täglichen Lebens weit hinter uns gelassen, waren gleichsam davor geflüchtet. Man freute sich gemeinsam jedes neuen Ferientages. Man hatte glänzende Laune und war hundertprozentig bereit, sich zu erholen, alles wunderschön zu finden und sich gegenseitig diese goldenen Ferientage so angenehm wie nur möglich zu machen.

Und jetzt? Jetzt ist eben der Alltag hereingebrochen. Richtig hereingebrochen mit allen Kleinigkeiten u. Kleinlichkeiten d. täglichen Lebens, mit tausend kleinen Widerwärtigkeiten, an denen wir uns stoßen. Und unwillkürlich denkt der Mensch: Wozu soll ich jetzt noch Anstrengungen machen meiner nächsten Familie gegenüber? Warum soll ich mich zusammennehmen? Ich denke garnicht dran! Ich habe mich ärgern müssen — nun bin ich schlechter Laune! Ich habe keine Lust, freundlich zu sein oder etwas Nettes zu erzählen... Und darum macht man ein verärgertes Gesicht und antwortet auf irgendwelche Fragen nur mit einem unverständlichen Brummen — Alltagslaune!

Warum eigentlich solch unersprißlicher Zustand? Wo blieb das schöne heitere, harmonische Familienverhältnis der Ferientage? Und ist es durchaus notwendig, jetzt dem Alltag dieses säuerliche Gepräge zu geben? Es ist bestimmt nicht notwendig. Mit ein wenig gutem Willen könnten wir wahrlich die gute Stimmung der Ferienwochen mit her-

über nehmen in unseren Alltag. Alle Tag' ist kein Sonntag, sagt ein altes Volkslied. Alle Tage sind auch keine Ferien, freilich nicht, und wenn sie ewig dauerten, wäre uns das bestimmt nicht recht. Aber wir können wohl die frohe, friedliche Stimmung der vergangenen Ferientage auch in den nüchternen Arbeitswochen, in die wir nun wieder hineingekommen sind, zur Geltung kommen lassen.

Wäre nicht gerade jetzt die Zeit, beispielsweise bei den Mahlzeiten, manche Erinnerung aus den Ferientagen hervorzusuchen? Darüber nachzudenken, wie es jetzt wohl aussehen mag an unseren Lieblingsplätzchen irgendwo fern am Meer oder in den Bergen? Und sich dessen bewußt zu werden, daß es nach der schönen Zeit doch im Grunde genommen im eigenen Heim auch wieder wunderbar ist? Daß das Essen, von Mutter selbst gekocht, immer noch besser schmeckt als alles, was es in den Ferien im Gasthaus gab? Daß man zum Beispiel im eigenen altgewohnten Bett schläft wie im Abrahams Schoß, während dort — »Und wenn ich da an die Berg- und Tallaussicht meiner Sommerfrischennatratze denke.« sagt Mutter, »Kinder, Kinder: Komm' nach Osten, komm' nach Westen — daheim ist's doch am besten!«

Natürlich hat Vater in den Ferien keine Sorgen gehabt. Und jetzt muß er sich vielleicht manchesmal im Geschäft ärgern. Aber wie ist das doch: sollte er nicht mal wieder wie am Strande mit Hänschen huckepack durch die Stube kriechen? Oder mit den beiden Großen spielen »Frag mich was?«, wobei sie immer alle so furchtbar gelacht haben? Besonders wenn Vater absichtlich die unmöglichsten Antworten gab? All den Scherz und die heitere Freude froher Ferienwochen sollten wir nicht so sang- und klanglos abtun. All das kann auch daheim weiterleben, an gemütlichen Abenden, die jetzt immer länger werden und oft die Familie gemeinsam versammelt finden, an Sonntagen, an denen man gemeinsam ausfliegt in Wald und Feld.

Es ist garnicht so schwer. Wir sollten nur vielleicht an die Stelle der gefürchteten »Alltagslaune« die von froher Heiterkeit erfüllte »Feierabendstimmung« setzen, den Willen, die daheim verbrachten Stunden, die die Familie einander nahebringen, in froher Harmonie zu verbringen und allen kleinlichen Aerger, den

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

26

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Nähefam hat sich eine Zigarette angezündet. Es dauert eine ganze Weile, ehe das Zeug brennt. Er verbrennt sich beinahe die Finger dabei.

»So, o!«, sagt er und lehnt sich gegen den Tisch. »Mit Fräulein von Harich. Na ja — Er paßt mächtig.«

Eine Weile blüht er stumm gegen die Decke.

»Na ja. Warum denn auch nicht?«

Ein sehr leichtes, lächelndes Lächeln huscht um seinen Mund. Aber es sieht fast wie Spott aus.

3 e h n t e s K a p i t e l

Viel ist nicht mehr die alte. Es liegt ein Schatten über ihrem Gesicht und über ihrer Seele.

Der Sommer ist vergangen, und Peter ist nicht gekommen. Der Herbst ist vergangen, und kein Peter kam. Nur ein kurzer Brief traf ein. Er war wie ein Stacheltier.

»Ich wünsche dir, daß du auch weiterhin dich gut amüsiert, ich habe mich wohl geirrt. Leb wohl. — Peter Himmelreich.«

Als der Brief geschrieben und abgeschickt war, hat es Peter leid getan, aber er war nicht mehr zurückzuholen. Es wäre besser gewesen, er hätte überhaupt geschwiegen.

Ufel ist wie vor den Kopf geschlagen gewesen. Sie hat den Brief nicht verstanden können, und erst nach und nach ist es ihr bewußt geworden: Dies soll wohl ein Abschied sein. Sie war wohl nur eine Episode

für ihn. Und Peter Himmelreich ist eine andere Art War Puhlmann.

Aber sie begreift es dennoch nicht. Sie liest immer wieder die wenigen Briefe, die er vorher geschrieben hat, die so ganz anders klingen, sie hat niemanden als die beiden Ziegen und den Hund Nero, mit denen sie sprechen kann.

Und das bißchen Stolz, der neben ihrer Liebe, die wie ein Wunder über sie kam, in ihrer Seele aufbricht.

Nein, sie wird ihm nicht schreiben. Sie hat versprochen, zu warten, und sie hat gewartet. Aber sie wird nicht betteln um sein Kommen.

Die Wochen verinnen. Ein stilles Hoffen ist immer noch in ihr, wie könnte es auch anders sein. Aber es ist ein Hoffen in Dual und Bitterkeit. Und es wäre vielleicht noch alles schlimmer, wenn nicht noch eine andere Sorge auf ihr lastete. Da läuft der Schmerz in einem Hin.

Mutter Ulrich liegt, seit es Winter geworden ist, fest im Bett. Mit dem Schwinden des Sommers scheinen auch ihre Kräfte wieder zu schwinden. Den Herbst hat sie nur mit gewalttätiger Zusammenraffung ihres Lebenswillens überstanden — der Winter wird gefährlicher.

Es ist wie in stilles Weggeliten ihrer Kraft. Der Arzt ist dagewesen und hat allerlei Pulver verschrieben. Sie werden die zerstückte Lunge nicht wieder gesund machen können.

Ufel wacht Tag und Nacht an ihrem

Bett. Es ist eine schwere und zermürbende Krankenpflege. Sie weiß nicht — oder will es nicht wissen, — wie schlecht es um ihre Mutter steht. Manchmal kommt Frau Oberförster Klemm und bringt gute Sachen und läßt eine Weile am Bett der Kranken. Sie ist eine kräftige, mütterliche Frau, fest und gesund in der Erde wurzelnd, die wunderbar zu ihrem Mann paßt. Die einzige Not in ihrer Ehe war, daß keine Kinder da waren, die draußen im Forsthaus hätten herumtoben können, wie die beiden das sich einmal ausgemalt hatten. Sie haben es überwunden, aber ganz still ist die mütterliche Sehnsucht nie in Frau Klemm geworden. Darum hat sie auch die Ufel, die just so ausschaut, wie sie sich ihre eigene »Försterkristel« einmal vorgestellt hat, besonders in ihr Herz geschlossen und dem Spätlehaus schon immer etwas zukommen lassen. Und darum kommt sie nun öfter her und flüstert lange mit Mutter Ulrich, wenn die Ufel in der Küche wirtschaftet. Was sie da zusammenfucheln, die Ufel hört's nicht. Es ist auch gut so. Sie hat ja sowieso ihr Päckchen zu tragen.

Ueber das Bruch floßt der Schnee in dichten Wolken. Schon seit Tagen. Krähen-schwärme flattern über das weißüberzogene Land. Es ist nicht so einfach, bei solchem Wetter etwas für die ewig hungrigen Mägen zu finden.

Früh kommt die Dunkelheit.

In zwei Wochen wird Weihnachten sein. »Weihnachten?« denkt Ufel und sitzt am Stubenfenster. Spähen schilpen draußen unerfährlich.

Weihnachten? Mit frohen Lichtern am Baum, knusprigem Pfefferkuchen, mit Glockenläuten am Abend und lärmenden Kinder-trompeten auf der Straße?

Ufel hat die Hände im Schoß gefaltet.

Ein Bittern geht durch ihr Blut. Draußen im Bett kuschelt die Mutter leise im künftigen Schlaf.

Noch vor Weihnachten, dem heiligen, frohen Fest, geschieht dann, was das Schicksal beschlossen hat.

Im frühen Morgendunkel der verdochnen Strafe geht jemand entlang. Es ist mehr ein Gleiten und Schweben, tragisch und feierlich. Eine dunkle Gestalt, mit kahltem Schädel, der bleich über dem schwarzen Umhang steht.

Ruhig gleitet sie dahin. Sieht nicht nach links und nicht nach rechts. Dem Mensch ist sonst um diese frühe Stunde draußen. Ein Raub schreit leise, doch als jene Gestalt vorbeikommt, verstummt er mit einem rauhen Laut und flattert schnell aus dem Weiden-gebüsch davon. Ein Hund, der vom Waldern heimkommt und über die Straße huschen will, wirft plötzlich auf und jagt wieder ins Wiesendunkel zurück.

Der seltsame Wanderer lächelt einen Augenblick mit kahltem Gesicht dem Tiere nach und gleitet weiter.

Ueber den Horizont funkelt ein matter, rötlicher Schein. Ein Glimmern und flüßiges Flirren. Kühler Hauch des Morgens, der aus dem Schoß der Nacht steigen will, weht durch das Dorf.

Am Spätlehaus macht der Fremde halt.

Er geht durch den Zaun hindurch, als wäre da kein Zaun. In der gleitenden, stützenden, gleitenden Haltung, in der er bisher dahin-geschritten ist. Nun steht er vor der Haustür und hat schon den einen Fuß durchge-setzt, als wäre da gar keine Tür. Aber als er eine Stimme dahinter hört, zieht er den Fuß zurück.

(Fortsetzung folgt).

der Tag mit sich bringt, hinter sich zu lassen.

Dann wird auch der tägliche Arbeitstag, der nun wieder endlos an uns vorüberrollt, seine leichten Stunden haben.

Josefine Schultz.

Kleiner Modespiegel

Wolle für den Uebergang!

Für den Spätsommer kommen wollene Dinge aller Art so recht zu Ehren. Selbst wenn der Sommer noch das Verjüngte nach sich zieht und wir jetzt eine Reihe schöner warmer Sommertrage erleben, so machen sich doch bereits kühlere Abende bemerkbar, und auch am frühen Morgen ist es oft recht frisch. Deshalb empfiehlt sich ganz besonders bei Reisen im Spätsommer die Mitnahme wolgener Sachen. Gerade die augenblickliche Mode hat sich wieder darauf besonnen, wie vielfältige hübsche Dinge sich aus farbiger Wolle herstellen lassen. Ob man sie nun fertig knäut oder vielleicht geruchsfame Ferienwachen dazu benutzt, selbst einen Pulllover, eine Weste oder einen Spenser zu stricken — das bleibt der Arbeitslust eines jeden überlassen.

Im Mittelpunkt der augenblicklichen spätsommerlichen Strickwarenmode steht zweifellos die *Vertheilung der Fäden*, ohne die man im Gebirge eigentlich garnicht auskommen kann. Sie kann zum Strickkleid ebenso wie zur hellen gezogenen Bluse und zum Sportrock getragen werden und löst sich zum Ueberziehen auf jeder Bergtour bequem mitnehmen. Diese schwarzen Fäden mit diesem viereckigen Ausschnitt, aus dem die helle Bluse herausragt, mit ihrem leuchtend roten oder grünen Rand und dem bunt bestickten Vorderteil sind außerordentlich kleidlich.

Die starke Vorliebe für bäuerliche Trachtenteile zeigt sich auch in der Art des wollebenen *Spensers*. Er kann in jeder bunten, kleidlichen Farbe gearbeitet werden und wird reich mit Blumen- und Blättermotiven bedeckt. Auch der Spenser paßt, genau wie die Vertheilung der Fäden, ausgezeichnet zu jedem Sportkostüm. Wer sich die Mühe der Stiderei sparen will, kann den Spenser auch einfarbig glatt tragen.

Dieser im Stil bäuerlich gehaltenen Wolljacken gegenüber steht der moderne *Pulllover* in seiner vielfältigen Gestalt. Wir haben da in erster Linie den praktischen Sportjumper, der für viele Zwecke getragen werden kann. Gestrickt oder gehäkelt, mit langen oder kurzen Ärmeln und hochgeschlossenen, ist er immer kleidlich und hübsch. Allerdings sollten allzu vollschlanke Frauen von dieser Form des Jumpers absehen. Für breitere Figuren eignet sich übrigens schon eher die längere Form des Pullovers, die wieder bis zur Hälfte über die Hüften reicht und mit einem Lederbügel getragen wird. Er läßt die Gestalt schlanker erscheinen als die ganz kurzen, in der Taille abschließenden Modelle. Gleichzeitige Bearbeitungen verschiedener Farbschattierungen ergeben besonders schöne Effekte. Ärmeln und Manschetten sowie auch ein eingearbeiteter Gürtel in dunklerer Farbe beleben das einfache Modell.

Vergessen wir bei den Wollachen nicht den wollebenen *Schal* oder das wollebene *Decke*, die beide mit dem Spätsommer wieder zur Geltung kommen und das Sportkostüm belebend ergänzen. Für Wanderungen zeigt sich auch die kleine *Wollkappe*, passend zum Schal oder Decke, als äußerst zweckmäßig.

Wolle wollebene Dinge marschieren mit dem Spätsommer auf. Sie werden uns im Alltag und auf Reisen die besten Dienste leisten.

Das Opfer.

»Unseren Freund Karo haben sie bei dem letzten Einbruch erwischt und eingesperrt.«

»Ja, der ist leider ein Opfer seines Berufes geworden.«

Hm.

»Wir müssen unseren Reisenden entlassen: allen Kunden hat er gesagt, ich sei ein großes Kamel.«

Geschäftsteilhaber: »— und ich habe ihn extra ermahnt, Geschäftsgeheimnisse auf keinen Fall auszulandern!«

Auch ein Beweis.

»Sie kennen doch d. Herrn Blauhahn: sagen Sie, ist das eigentlich ein Ehrenmann?«

»Ob das ein Ehrenmann ist! Er ist schon dreimal wegen Mangel an Beweisen in Untersuchung genommen worden!«

Freundlich kurz!

Das Olympiajahr liebt keine langen Kleider / Nachmittags
Glockenröcke bevorzugt / Haben Sie schon einen Chinesenhut?

Wenn auch noch eine Reihe verspäteter herrlicher Sonnentage an uns vorüberzieht, so deutet doch der kühle herbstliche Hauch am frühen Morgen und an den längeren Abenden daraufhin, daß der Sommer zum Abschiednehmen rüstet. Grund genug für die Frau, einen Blick in den Garderobenschrank zu tun und sich die ewig wichtige Frage vorzulegen: »Was habe ich eigentlich im Herbst anzuziehen?«

Natürlich hat sie nichts anzuziehen, wenigstens vom streng modischen Standpunkt aus, und darum heißt es jetzt Umschau halten unter den kommenden Herbst- und Wintermoden.

Mit Kostüm und Mantel fängt es an. Beide treten im Herbst in den Vordergrund. Beide müssen besonders kleidlich sein, weil sie viel getragen werden. Und beide müssen — das ist besonders wichtig — der Mode schon beinahe vorausgreifen, weil sie meist nicht nur für eine Saison angeschafft werden. Der ausgesprochene Uebergangsmantel zeigt eine einfache, schlanke Form und betont breite Schultern. Der Ärmel wird gern etwas feilenartig gearbeitet, der Gürtel und der kleine, hochstehende Kragen deutet die sportliche Form an. Auffallend ist für die Herbstmode, daß sämtliche Modelle, Mäntel, Kostüme, Kleider wieder ziemlich kurz getragen werden.

Neben den ausgesprochen sportlichen und halbsportlichen Mänteln stehen die dreiviertellangen des Herbstkomplets. Sie fallen weit und glöckig und zeigen zum Teil schon etwas Pelzaufputz.

Das gleiche gilt für das Herbst- und Winterkostüm. Aufgesetzte Pelzhaften, Taschen und Manschetten aus Pelz geben dem Kostüm schon ein winterliches Gepräge und machen es für kältere Tage geeignet. Neben dem klassischen Schneiderkostüm, das gewissermaßen zeitlos ist, steht — wie schon im Frühjahr — der kombinierte Anzug, bei dem Rock und Jacke aus verschiedenem Stoff gearbeitet werden. Man trägt zu einfarbigen Wollröcken die absteigende oder gemusterte Jacke, wodurch sehr hübsche Kombinationen erreicht werden. So wird der braune Rock durch eine grüne Jacke ergänzt, der dunkelrote durch eine marineblaue. In der

Form der Jacken stehen sich die eleganten Sportjacken und die etwas längere lose fallende Jacke gegenüber, welche letztere sich besonders für stärkere Erscheinungen eignet.

Die weiße Weste triumphiert.

Neben Mantel, Kostüm und Komplet brauchen wir natürlich vor allem das Wollkleid. Hier marschieren in der Herbstmode so wunderhübsche Tageskleider auf, daß es schwer erscheint, einem davon den Vorzug zu geben. Eines ist gewiß: sie sind alle riesig kleidsam und man wird sie mit Freuden alle Tage anziehen. Sportliche Stoffe stehen da im Vordergrund. Roppentstoffe, klein karierte Muster. Karomuster finden auch an einfarbigen Kleidern sehr gern als Aufputz Verwendung, man verarbeitet sie für Krage, Manschetten, als eingesezte Westen. Uebrigens Westen. Da triumphiert auch wieder die weiße Weste, rein wörtlich genommen, die besonders zu dunklen einfarbigen Kleidern elegant und festlich wirkt. Mit dem Aufputz der Kleider ist man im übrigen ziemlich sparsam. Es werden wenige, aber schöne und aparte Knöpfe getragen, ein besonders gefälliges Jabot, eine wirkungsvolle große Gürtelschnalle.

Die Mode des Nachmittags zeigt von der der leichten, beschwingten Sportkleider ein sehr verschiedenes Gesicht. Auffallend ist an der Linie des Nachmittagskleides vor allem der weite Gledenrock. Sonst werden die Nachmittagskleider ziemlich knapp gearbeitet und haben oft Prinzessform. Man kann sich aber auch für das weich und feuchlich wirkende Kleid entschließen, das manchmal noch den weit und blüsig fallenden Ärmel aufweist. Neu ist der dreiviertel lange, sehr glöckig ausfallende Kasack, mit breitem Gürtel und gezogener Schleife zusammengehalten.

Endlich sei das Abendkleid nicht vergessen, dessen Bedeutung mit dem Herbst in den Vordergrund rückt. Die abendliche Mode bevorzugt die klassisch fließende große Linie des Kleides. Es gibt interessante Kombinationen von Spitze und stumfer Seide, besonders kleine Spitzenjassen als Ergänzung des Abendkleides sind sehr beliebt. Mehr in

den Vordergrund rückt auch das Tagesabendkleid, besonders für Theater und Konzerie geeignet — mit langem feilenartig ansetzenden und ganz schlaft ausfallenden Ärmel. Es sind Kleider, die auf der Zwischenstufe stehen zwischen Nachmittags und Abendkleid und sich für viele Zwecke eignen.

Braun, grün und burgunderrot . . .

Hält man unter den Stoffen des Herbstes Umschau, so zeigt sich zunächst für Mäntel und Kostüme eine Fülle moderner Wollstoffe, die alle etwas herb und sportlich wirken, und die doch dabei voll und weich im Charakter sind. Roppentstoffe werden besonders gern getragen. In leichterer Ausführung finden sich die gleichen Stoffe für Tageskleider aller Art. Als Farben stehen für den Herbst Braun, Grün und Burgunderrot bereit, und zwar in Schattierungen, die sich schon harmonisch dem herbstlichen Bilde der Landschaft angleichen.

Die Mode der Nachmittagskleider wird zweifellos noch immer vom Schwarz beherrscht, das sich zum Teil auch noch am Abend behauptet. Es ist die nicht aus dem Felde zu schlagende Farbe der Eleganz. Daneben behauptet sich am Nachmittag ein stumpfes Lilablau, ebenso ein paar gedämpfte dunkelgrüne Farbschattierungen. Für den Abend dagegen stehen neben Schwarz auch helle Farben bereit: Rosa und hellblau, ein leuchtendes Gelb und wiederum ein matter Lilaton.

Tellerhüte sehr beliebt.

Wie der Punkt auf dem I muß schließlich der neue Herbsthut das Werk der Mode krönen. Die neuen Filzhüte zeichnen sich durch eine ziemlich flache Form aus. Der Kopf ist oft edig eingearbeitet und kompliziert in der Form. Ganz flache große Filzlappen, die in der Form fast an Chinesenhüte erinnern, ergänzen das Sportkostüm. Der elegante Nachmittagshut wird durch den kleinen Schleier ergänzt. Und daneben steht: der große runde Filzhut in Matrosenform. Sehr gerade und sehr sportlich, der ausgezeichnet besonders zu jedem jungen Gesicht paßt.

Josefine Schultz.

Ja, warum?

»Junge, du fragst einem ja die Seele aus dem Leib! Was willst du nun schon wieder?«

»Warum begräbt man denn nicht das tote Meer, Vati?«



Der Schleierschwanzfisch

(Carassius auratus var. japonicus bicaudatus.)

(Auf der rechten Seite des Klischees ist ein Schleierschwanzfisch abgebildet.)

Es handelt sich um die Spielart des Goldfisches, welche durch eine besondere Entwicklung der Schwanzflosse ausgezeichnet ist. Der Körper ist kürzer und dicker, die Schwanzflosse geteilt und zu einem lang herabwallenden, aus zartem Gewebe bestehenden Schleier geworden. Sehr häufig ist auch die Afterflosse doppelt entwickelt. Die Schleierschwanzfische kommen in denselben Farben wie die Goldfische vor, also rotgoldene, weiße und schwarze Exemplare, wie auch bunte, zwei- und dreifarbige Fische. Da die Farbe des Schleierschwanzfisches nicht der natürlichen Farbe eines frei lebenden und nur dauernd in der Gefangenschaft fortgezüchteten Tieres entspricht, sondern auf der absichtlichen u. durch planmäßige Züchtung erreichten Erhaltung einer bei den Karpfenarten nicht seltenen Farbenvariation der Grundfarbe beruht, ist es erklärlich, daß sich diese, wenn auch Generationen hindurch angezüchtete Goldfarbe doch nicht unbedingt vererbt, sondern daß auch wieder Rückschläge in die Farbe der Stammform, wie auch andere Farbenvariationen vorkommen.

Da wir es hier, wie schon angedeu-

tet, mit keiner im zoologischen Sinne konstanten Tierart, sondern mit einer durch planmäßige Züchtung erhaltene Varietät zu tun haben, wird es kaum zwei gleich aussehende, in allen Teilen übereinstimmende Schleierschwanzfische geben. Ebenso wenig sind die dem Schleierschwanzfisch charakterisierenden Eigenschaften bereits so gefestigt, daß von zwei relativ gleichen, hochgeden Zuchttieren eine Nachkommenschaft zu erwarten wäre, welche alle Eigenschaften der Eltern wieder in demselben Maße besitzen würde. Es ist nur immer ein verschieden hoher Prozentsatz der Nachkommen, welcher dieselbe oder eine annähernd gleiche Ausbildung aufweist wie die Eltern. Oft sogar ist beobachtet worden, daß Fische, welche die an wirklich schöne Schleierschwänze gestellten Bedingungen in Bezug auf Körperbau u. Flossenentwicklung nur sehr mittelmäßig erfüllten, vorzügliche Junge lieferten.

Der Wert dieser Fische ist demnach ein sehr verschiedener, er richtet sich eben ganz nach der Art der Schwanzflosse und der gleichzeitig für einen tadellosen Schleierschwanz verlangten Gesamtentwicklung. Nachstehende Angaben sollen einen gewissen Anhalt für

die Beurteilung etwa zu erwerbender Fische geben:

Wie bereits erwähnt, liegt der Hauptwert eines Schleierschwanzfisches in der Entwicklung der Schwanzflosse: diese muß doppelt ausgebildet, in der Mitte nicht zusammengewachsen sein, im Ruhezustand wallend herabhängen und bei jeder Bewegung durchlaufen werden. Gleichzeitig müssen bei guter Entwicklung des Körpers alle übrigen Flossen eine schöne Rundung besitzen. Der Wert eines solchen Fisches wird am meisten durch lange, goldfischähnliche Körperform und Verkrüppelung der Rückenflosse herabgesetzt. Gerade diese Flosse ist am meisten zu Mißbildungen geneigt und nicht selten trifft man Fische, welche bei guter Gesamtentwicklung spitze, dornförmige, bisweilen sogar doppelt angelegte Rückenflossen aufweisen, sog. Kamelflossen. Die übrigen Flossen sind selten verkrüppelt, wenn auch nicht immer gleich lang und zart ausgebildet. Die Afterflosse ist bisweilen doppelt angelegt. Auf dem Kopfe mancher Schleierschwänze bildet sich eine, hinter der Nase beginnende, bis zur halben Länge der Kiemenhaube reichende Erhöhung, eine sog. Haube aus, welche den Wert eines sonst guten Fisches erhöht. Von Fischen mit gleich langen und weichen Schwanzflossen ist derjenige höher zu bewerten, dessen Schwanz voll und abgerundet endet, im Gegensatz zu einem schmal und spitz auslaufenden. Die ganze Schönheit eines Schleierschwanzfisches zeigt sich erst im Alter von zwei bis drei Jahren.

Unser nächster Artikel wird die Haltung und Zucht von Schleierschwanzfischen behandeln.

Vereinsnachricht. Nächster Mitgliederabend Donnerstag, den 27. d. um 20 Uhr im Hotel »Orel«

Essig zum EinlegenErzeugung von Likören, Dessertweinen, Syrup
und Schnapsbrennerei
EN DETAIL!**Jakob Perhavec**

Gosposka ulica 9 — Telefon 25-80

Spiritus zum EinlegenImmer lagernd: Rum, Kognak, Sliwo-
wiltz u. s. w.
EN GROS!**Kleiner Anzeiger**Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken
beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in
der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.**Verschiedenes****Gehämmerte Platt- u. Senk-
fußleinlagen** aus Aludur-Met-
tal nach Gipsabdruck, erzeugt
Orthopäde F. Podgoršek
Nachfolger Franc Bela, Slo-
venska ul. 7. 6171**Sammelt Abfälle!** Altpapier,
Hädnern, Schneiderabschnitte,
Textilabfälle, Alteisen, Metal-
le kauft laufend und zahlt
bestens, Putzhädnern, Putz-
wolle, gewaschen und desin-
fiziert, liefert jede Menge
billigst **Arbeiter, Dravska 15.**
Tel. 26-23. 7220**Pelzmäntel, Jacken, Paletot**
sowie Capes werden nach
neuesten Pariser und Wiener
Schnittfassoniert, für so-
lide und fachmännische Aus-
führung garantiert P. Sam-
ko, Kürschnermeister, Mari-
bor, Gosposka 37. 8648**Buschenschank** am Kalvarien-
berg, schöner Ausflug, Pri-
ma Weine 8—10 Din. 8680**Burgkeller:** Neue Damenka-
pelle mit auserlesenen Ge-
sang. 8699**Darlehen** mit Grundbuchs-
sicherstellung 1. Satz wird ge-
sucht, Anträge unter »Louise«
an die Verw. 8693**Reparaturen**aller Arten v. Büromaschinen
fachmännisch u. billigst beim
Spezialmechaniker**IVAN LEGAT**Maribor, Vetrinjska ulica 30.
Tel. 24-34. Filiale: Ljubljana,
Prešernova ul. 44. Tel. 26-36.
8735**Teppich-Reparatur** aller Gat-
tungen, zwei alte Perser zu
verkaufen, Glavni trg 2-1,
Tür 7. 8771**Realitäten****Bachernbesitz**, 147 Joch, ar-
rondiert, geeignet für Som-
merfrische, Pension, Land-
wirtschaft wird mit Wohn- u.
Wirtschaftsgebäuden, Feldern,
Obstgarten, Waldungen, Säge-
mühle mit ständiger Wasser-
kraft in Smolnik oberhalb
Ruše um 360.000 Din. ver-
kauft, Anträge an »Marine
Andrej, Ruše. 8496**14 Joch Grund** mit schönem
Wohnhaus und Wirtschafts-
gebäude günstig zu ver-
kaufen, Anzufragen Gasthaus
Mandi, Radvanje. 8600**Gasthaus** mit größeren Räu-
men, nahe Maribor, zu ver-
kaufen, Halber Kaufschilling
sofort bezahlbar, Rest nach
Vereinbarung, Janko Rečnik,
Hoče. 8601**Barparzellen** in Hoče gün-
stig zu verkaufen, Anzufragen
im Geschäft Rečnik in
Hoče. 8602**Tausche Haus** in Zagreb, be-
stehend aus 5 Zimmern und
2 Geschäftslokalen, villenar-
tig gebaut, gegen einen Be-
sitz Umgebung Maribor. —
Weingut kommt nicht in Be-
tracht, Anträge an die Ver-
waltung unter »Nr. 20«. 8573**Haus mit Garten** zu ver-
kaufen, Limbuš Nr. 120 beim
Bahnhof. 8649**Geschäftshaus** am Lande, für
jedes Geschäft geeignet, zu
verkaufen, Adr. Verw. 8661**Kleines Haus** Maribor, Stu-
denci oder Tezno zu kaufen
gesucht, Anträge an Skerget,
bei »Balkan«, Aleksandrova
c. 35. 8707Verkaufe schönen großen
Herrschafts-Wein- und Obst-
gartenbesitz in Rošpol, An-
träge an die Verw. unter »Bar-
zahlung«. 8708**Verkaufe Zweifamilienhaus**
um Din. 75.000. — Pobrežje,
Slovska 26, Spesovo selo.
8681**Villa** in der Stadt, Slovenska
Bistrica Nr. 114, hochparter-
re, 4zimmerig, samt Neben-
räumen, ganz unterkellert,
Veranda, parkettiert, elektr.
Licht, sep. Wirtschaftsgebäu-
de, gutes Trinkwasser, Gemü-
se-, Obst- und Ziergarten,
Acker im Gesamtausmaße v.
51 Ar ist preiswert unter gün-
stigen Bedingungen zu ver-
kaufen, Anträge an »Ljudska
samopomoč«, Maribor, Graj-
ski trg 7. 8730**Haus**, 7 Zimmer, großer Hof,
Werkstätte und Speise, zu
verkaufen, Anzufr. Maribor,
Vojašniška ul. 16. 8737**Bauplätze**, schöne Lage, in
Stadtmitte, verkauft preis-
wert, auch Ratenzahlung od.
Sparbuch (Narodni dom) Ü-
ber, Pobrežje, Nasipna 55.
8450**Weingarten-
besitz**in der Kollos bei Ptuj, 36 J.,
dav. 8 Joch Sortenwein, Obst-
garten 1000 Bäume, gr. Her-
renhaus, 2 Winzerien, Din.
450.000, auch gegen Haus-
tausch, Realitätenbüro »Ra-
pid«, Gosposka 28, Maribor.
8741**Kleiner Besitz**, Drautal, Din.
29.000, 2 Weinrealitäten bei
Maribor, 20 Joch, 2 Häuser,
Zahlung auch andere Valuta,
Din. 210.000 und 75.000. —
Bachernbesitz, großes Her-
renhaus, 155.000. — **Waldgut**
74 Joch und Felder 175.000,
2 villenartige Neubauten, 2
Wohnungen, Obstgarten, nur
110.000, 150.000. — **Steuer-
freies Einfamilienhaus**, Bahn-
hofnähe, 5 Zimmer, schöne
Lage, gr. Obstgarten, Dinar
265.000, Realitätenbüro »Ra-
pid«, Gosposka 28. 8742**Hausverkauf**, seltene günsti-
ge Kapitalanlage, unter dem
Schätzungspreis, schöne par-
kettierte Wohnungen, gute
Verzinsung, Ernste Käufer
schreiben unter »Hausverwal-
ter« an die Verw. 8743**Kleines Haus** mit großem Gar-
ten, mit oder ohne Feld, in
Pobrežje zu vermieten, spä-
ter zu verkaufen, Beste Lage,
Nadelwaldnähe, Auskunft bei
Roiko, Grajski trg 7, Ljudska
samopomoč. 8773Verkaufe neugebautes Haus,
unterkellert, 2 Zimmer, Kü-
che, Vorzimmer, Veranda,
Preis Din. 45.000, Hypothek-
übernahme Din. 13.400, Bei
sofortiger Barzahlung 5%
Nachlaß, Kauz, Viktor Par-
mova ul. Tezno bei Maribor,
Autobushaltestelle Pulk. 8774**Kaufe Haus**, Villa, 150.000 Di-
nar, Barzahlung 70.000 Dinar,
der Rest Hypothekübernah-
me, Magdalenenortel, nicht
zu weit vom Hauptplatz, Zu-
schriften unter »Genau An-
gaben« an die Verw. 8775**Familienhaus** wegen Krank-
heit günstig zu verkaufen, —
Tezno bei Maribor, Krakova
ul. 3. 8736**Schönes Familienhaus** bei
Laško, 5 Min. vom Thermal-
bad, mit elektr. Beleuchtung,
Keller und kleinem Garten
um 39.000 Din. zu verkaufen,
Novak, Novo Celje, P. Zalec.
8765**Familienhäuser** von 10.000,
Besitzungen von 30.000, Vil-
len-Zinshäuser von Dinar
70.000 aufwärts, Gasthäuser
verkauft Realitätenkanzlei
Maribor, Slovenska ul. 26.
8765**Zu kaufen gesucht****Kaufe altes Gold, Silberkro-
nen, falsche Zähne** zu Höchst-
preisen, A. Stumpf, Goldarbei-
ter, Koroška cesta 8. 8857**Für 14 Karatgold** zahle per
Gramm Din. 28. — Brillanten,
Gold- und Silbermünzen,
Höchstpreise, M. Ilgerjev sin.
6979**Wein- und Obstpreise** gün-
stig zu kaufen gesucht, An-
träge unter »Kassakäufer« an
die Verw. 8650**Sparbuch Krekova posojilnica**
Maribor wird gekauft, Antr.
unter »Günstig« an die Ver-
waltung. 8766**Gebrauchte Dezimalwaage** in
tadellosem Zustande bis 500
kg, mit Gewichten zu kaufen
gesucht, Anträge unter »De-
zimalwaage« an die Verw.
8720**Sparbuch Mestna hran.** ver-
käuflich oder Prva hrvatska
Sparbuch zu kaufen gesucht,
Zuschr. unter »Hausverkauf«
an die Verw. 8744**EINLAGEBÜCHER**aller Geldinstitute und
andere Wertpapiere
kaufen und verkaufen
wir zum besten Preis.
Kapitalanlagen und Anleihen
in Bar oder in Büchern
führen wir fachmännisch
und gewissenhaft durch
Informationen, Inkasso
Bančno kom. zavod
Aleksandrova cesta 40.**Zu kaufen** gesucht auszieh-
barer Lokomobil - Dampf-
kessel mit Treppenrost, 19—
12 Atm. 32—35 m² Heizflä-
che, Zahlung sofort, Detail-
ierte Angebote sind an die
Verw. unter »Resla« zu sen-
den. 8802**Kaufe 50 Klatter Buchenschei-
ter und Rundholz**, Winter-
schlaggerung, Angebote mit
Preisangabe franko Haus an
Govedič, Maribor, Prešerno-
va 19. 8785**Guter Wachhund**, nicht zu
alt, sofort zu kaufen gesucht,
Adressen an die Verw. unter
»Wachhund«. 8787**Zu verkaufen****Möbel** in jeder Preislage ka-
ufen Sie mit Vorteil bei den
Vereinigten Tischlermeistern,
Vetrinjska ul. 22, gegenüber
V. Weigl. 2097**Marillenbrandwein** (reines
Destillat), versendet per Post,
franko, gegen Nachnahme,
Literflaschen 40 Din. »Alko-
Ljubljana. 8574**Moderne Klubgarnitur**, fast
neu, wegen Platzmangel bil-
lig zu verkaufen, Farbe
braun, Holz Riopalisander,
Adr. Verw. 8629**Paradeis** zum Einkochen, je-
des Quantum, Din. 1.50 kg,
Gärtnerin Stanko Mejovšek,
Valvazorjeva 39, Maribor.
8619**Parkette** liefert billigst und
von bester Qualität »JUGO-
PARKET«, družba z o. z.,
Ljubljana. — Lager in Mari-
bor, Meljka cesta 12, Spe-
dition Merkur. 8799**Zwei Vorstehende**, Deutsch-
Kurzhaar, 5 Monate alt, erst-
klassig von Sieglertern, zu
verkaufen, Pabersath, Graz,
Grazbachgasse 54. 8666**Gutgehende Trafik** auf ver-
kehrsreicher Straßenkren-
zung der Stadt zu ver-
kaufen, Adr. Verw. 8669**Werkstätte** zur Erzeugung
von Gamaschen und Krawat-
ten krankheitshalber billig zu
verkaufen, Adr. Verw. 8670**Rahmen für Deckennähen** bil-
lig zu verkaufen, Adr. in der
Verw. 8671**Gut eingeführtes Maler- und**
Anstreichergeschäft günstig
zu verkaufen, Anträge unter
»Maler 1936« an die Verw.
8675Einige sehr schöne antike
Perserteppiche werden ver-
kauft, Transport, Aleksandro-
va 57. 8682**Schreibmaschine**, noch sehr
gebrauchsfähig, wird billigst
verkauft, Transport, Spe-
dition, Aleksandrova 57. 8683**Bienenhaus** samt Bienen und
Honig billig zu verkaufen,
Ivan Stern, Lovska ul. 5, Po-
brežje. 8700**Starker vierrädriger Hand-
wagen** auf Federn zu ver-
kaufen, Koseskega 49. 8704**Wegen Uebersiedlung Zim-
merkredenz** 580 Din., 2 Bet-
ten samt Einsätzen, 2 Tische
und Sessel zu verkaufen, —
Ruška c. 3-1 rechts. 8709**Weißes Gitterbett** sowie klei-
ne Obstpreise zu verkaufen,
Melj. Kacijanorjeva ul. 22-1,
rechts. 8651**Moderne Großwäscherei**, Ein-
kommen garantiert, sehr gün-
stig verkäuflich, Offerte unt.
»Sichere Existenz« an die
Verw. 8710**Gutgehendes Spezereigeschäft**
mit Trafik an verkehrsreicher
Straße sofort zu verkaufen,
Geil. Anträge an die Verw.
unter »14«. 8711**Weißes Kücheneinrichtung** zu
verkaufen, Stroßmajerjeva
28, Tür 14. 8712**Waschtisch** mit Marmorplat-
te, Obstpreise, Dezimalwa-
ge, Wäschereile billigst zu
verkaufen, Magdalenska 28.
8713**Ford-Auto Gelegenheitskauf!**
Roadster, neu bereift, in ta-
dellosem, fahrbereitem Zu-
stand, zu verkaufen, Central
Autodelavnica, Jugoslovani-
ski trg 3. 8721**Schultaschen, Aktentaschen**,
Rucksäcke und Federnote,
alles in reicher Auswahl emp-
fiehlt **Ivan Kravos**, Aleksan-
drova 13. 8727**Mehrere Waschtische** mit
schönen Marmorplatten, mit
und ohne Spiegel sofort bil-
lig zu verkaufen im Hotel
»Merano«. 8731**Vorzüglicher Wein** ab 5 Lit.
aufwärts zu 6 und 7 Dinar
pro Liter, Dornjač, Meljki
trih 33. 8676**Gut erhaltener Kinderwagen**
zu verkaufen, Novak, Melj-
kova 2, Part. 8745**Brautleute, Achtung!** Schö-
ne Schlafzimmereinrichtung,
modern, Wiener Arbeit, weg-
Abreise billig, Zuschr. unter
»Edelholz« an die Verw.
8746**2 Tuchten**, 4 Pölster, 1
Herrenmantel zu verkaufen,
Anfr. Molkerei Trg svobode 1
8747**Schlafzimmer, Speisezimmer**,
Kücheneinrichtungen, Stühle,
kaufen Sie in solider Ausfüh-
rung billigst bei Novak, Ko-
roška 8, Vetrinjska 7. 8776**Trafik** im Zentrum krankheits-
halber zu verkaufen, Geil. An-
träge an die Verw. unt. »Ren-
tabel«. 8791**Ottomane, Bett, Küchenkre-
denz**, Waschtisch m. Spiegel,
Tuchente, Porzellan, Service
verkauft billig weg. Abreise,
Ob jarku 6-1, Tür 3. 8770**Zu vermieten****Schönes, möbliertes Zimmer**
an 1—2 Personen sofort zu
vermieten, Vrazova 6, P. I.
8420**Schöne, sonnige zweizimmeri-
ge Wohnung** ab 1. Oktober
zu vermieten, Anzufragen am
Fleischhauerstand Fiedler,
Glavni trg. 8658**Lokal**, guter Posten, Orož-
nova ul. 2, zu vermieten, An-
zufragen bei C. Büdefeldt,
Gospiska ulica. 8616**Zweizimmerwohnung** in neu-
em Hause, Badezimmer, Gar-
ten sofort zu vermieten, Beo-
grajska 33. 8652**Zimmer**, möbliert, sep. Ein-
gang, an soliden Herrn zu
vermieten, Betnavska 15.
8662**Stadtparkwohnung**, Zimmer
Küche, sonnseitig, an zwei
Personen vermietbar, Adres-
se Verw. 8663**Schöne große Wohnung** so-
fort zu vergeben, Studentin,
Aleksandrova 17, bei der kl.
Brücke. 8684**Für zwei Studentinnen** aus
guter Familie **schönes Zim-
mer s. voller Pension**, Klavi-
er, Bad, Gelegenheit zur
Erlernung von Fremdsprach-
en, bzw. Konversation in
Deutsch, Französisch, Eng-
lisch, Adresse: Gospiska 36
Trafik. 8672**Kabinett**, möbl., rein, m. 1.
Sept. zu vermieten, Adres-
se Verw. 8673**Arbeiter** wird in Wohnung u.
Kost genommen, Zidovska
14-1, Tür 9. 8674**Student(in)** wird bei deutsch-
sprechender Familie aufge-
nommen, Adr. Verw. 8685**Zwei Studentinnen** finden
eine Wohnung mit erstklas-
siger Verpflegung, Adr. Ver-
waltung. 8686**Villenwohnung**, drei Zimmer,
Badezimmer, Garten und Zu-
behör zu vermieten, Anzufr.
Kettejeva 4, Part. 8687**Im Zentrum der Stadt** für ein
Fräulein oder Studentin schö-
nes **Heim**, ganze, gute Ver-
pflegung, Klavier- und Bade-
zimmerbenützung, Trg svo-
bode 6-III rechts. 8688**2 Koststudenten(innen)** wer-
den bei deutscher Familie be-
erzöglicht, Kost in schönes
Zimmer aufgenommen, Ciril-
Metodova 18, Part. 3. 8689**Besseres Fräulein** wird bei
alleinstehender Frau in Woh-
nung genommen, Anzufr. Ci-
ril-Metodova 18, Part. 3.
8690**Schöne sonnige Dreizimmer-
wohnung**, große Küche und
Veranda abzugeben, Koroška
c. 99. 8694**2 Studenten** werden in Kost
und Wohnung genommen, —
Adr. Verw. 8695**Dachbodenzimmer** an 1 Per-
son in Nova vas zu verge-
ben, Anfr. Betnavska c. 6.
8696**Möbl. Zimmer** ab 1. Septem-
ber zu vermieten, Tattenba-
chova 29-1 rechts. 8697**Geschäftslokal**, 2 große
Schaufenster, Zentrum, Zins
Din. 600, sofort zu vermie-
ten, Adr. Verw. 8701**Sparherdzimmer** sofort zu
vermieten, Ptujška cesta 44,
Tezno. 8702**Möbl., streng sep. Zimmer** an
1—2 Personen sofort zu ver-
mieten, Koroška 26-1, Tür 7.
8703**Vergebe** an einen oder zwei
Herren schön möbl. Zimmer,
sep. Eingang, gassenseitig,
mit oder ohne Verpflegung,
Tattenbachova 18, Hochpart,
links. 8705**Möbl. Zimmer** zu vermieten
im Hof, 1. Stock, sehr licht
und trocken, Slovenska 20.
8714**Eine vierzimmerige Wohnung**
mit 1. Oktober zu vermieten,
Anfr. Ruška c. 3, Zidanšek.
8715**Vermiete zwei möbl. Villen-
zimmer** samt Küche an 1—2
Personen, Verkauft Herren-
stoff, Korošceva 44. 8716**Möbl. Zimmer**, sonnig, ruhig,
geräumig, an bessere Person
zu vergeben, Korošceva 7,
Tür 12. 8722**Sonnseitige Zweizimmerwoh-
nung** mit Terrasse, Parknä-
he, an ruhige, kinderlose Par-
tei zu vergeben, Adr. Verw.
8723**Möbl. Zimmer** samt Verpfle-
gung sofort zu vermieten, —
Marijina 10-III. 8734**Zweizimmerwohnung** mit Zu-
behör, rein, trocken, ist zu
vergeben, Anfr. bei Baum-
gartner, Valvazorjeva 36-1.
8738**2 Studenten** werden in volle
Verpflegung genommen bei
Ussar, Trubarjeva 9-1. 8748**Vermiete Wohnung**, 3 Zim-
mer, schöne Lage, großen
Keller und Geschäftslokal mit
Einrichtung, Rapidbüro, Go-
spiska 28. 8749**Möbl. Zimmer** zu vergeben,
Tomšičev drevored 12, Krče-
vina. 8750**Sep. möbl. Zimmer** Bahnhof-
nähe ab 1. September zu ver-
mieten, Praprotnikova ul. 4,
Tomšičev drevored. 8794**Studentin** der unteren Klas-
sen wird bei Professorfamilie
in volle Verpflegung ge-
nommen, Maistrova 3-II, Ma-
ribor. 8792**Vermiete leeres, separ. Zim-
mer** an Beamtin oder Lehre-
rin, Dortselbst wird Studen-
tin aufgenommen, Adr. Verw.
8777**Möbl. Zimmer**, sep. Eingang,
sonnig, rein, Parknähe zu
vermieten, Vrazova ul. 6-III,
rechts. 8797**Zimmer**, möbliert, ist zu ver-
geben, Cvetlična 27-III, links.
8751**Vermiete schönes, großes**,
zweifertiges, gassenseitiges
möbliertes **Zimmer** in der
Nähe des Gymnasiums u. der
Realschule, Gospiska 46-III,
Tür 8. 8778**Vergebe** Zimmer und Küche,
Stritarjeva 37. 8779**Schöne Wohnung**, 2 Zimmer
und Küche, in Pobrežje zu
vermieten, Anfr. Gostilna
Riedl. 8780**Sparherdzimmer** zu vermie-
ten, Pušnikova 22. 8781**Eingerichtetes Lokal** für Spe-
zerei zu vermieten, Na polja-
nah, Pušnikova, Studenci.
8782**Sonnseitige Villenwohnung** zu
vergeben mit 1. Oktober, 2
Zimmer, Kabinett, Badezim-
mer, Glasveranda mit Balkon
Tomšičev drevored, Slovska
va 3. 8788**Zentrum!** Hoflokale zu vermie-
ten, Franciskanska 13. 8789**Schöne Zweizimmerwohnung**
mit Bad mit 1. Oktober zu
vermieten, Anfr. Verw. 8790**Zimmer und Küche** an kinder-
lose ehrliche Partei sofort zu
vergeben, Marxova 19, hint.
der Arbeiterbäckerei. 8768**Vermiete reines, möbliertes**,
zweifertiges **Zimmer**, Prešer-
nova 18-II, Tür 12. 8793**Nett möblierte Wohnung**,
Zimmer, Küche, vollkomme-
n separiert, an 2 Personen od.
junges Ehepaar zu vermieten
Adr. Verw. 8762**Schönes gartenseitiges Wohn-
zimmer und Küche** vermietet
billig, Anfr. Verw. 8758**Zu mieten gesucht****Suche zweizimmerige Woh-
nung** per 1. September, An-
träge: »2 Personen«. 8889**Drei- bis Fünfzimmerwohnung**
(komplett), ab 1. Oktober ge-
sucht, Anträge unter »An-
ständig« an die Verw. o 8623**Eine dreizimmerige Wohnung**,
Komfort, Badezimmer etc.
wird für sofort gesucht, Geil.
Anträge unter »Solid« an die
Verw. 8881**Beamtin** sucht ein leeres Zim-
mer, Unter »28« an die Ver-
waltung. 8878**Möbl. Sparherdzimmer** mit
zwei Betten ohne Wäsche
wird gesucht, Anträge unter
»September« an die Verw.
8664**Kleine Wohnung** oder leeres
Zimmer Zentrum sucht ein-
zelne Frau, Stublja, Gospo-
ska 46. 8691**Suche Ein-, ev. Zweizimmer-
wohnung** pro Oktober, Pünkt-
licher Zahler, Staatsbeamter
i. P., kinderlos, Adr. Verw.
8698**Schön möbl. Zimmer**, ein- o.
zweifertig, mit Stiegenan-
gang, Stadtmitte, wird zur
zeitweisen Benützung ge-
sucht, Geil. Anträge unter

Zu mieten gesucht

Streng separ., leeres Zimmer im Stadtzentrum gesucht. Unter „Streng separiert“ an die Verw. 8739

Gut möbliertes Zimmer, wozüglich mit separ. Eingang, sucht besserer Herr ab 1. September. Adressen an die Verw. unter „Konzipient“, 8752

Dreizimmerwohnung wird gesucht für den 1. od. 15. September von kleiner, ruhiger Familie. Gefl. Antr. unter „Staatsangestellter“ an die Verw. 8753

Lagerplatz in der Stadt gesucht. Zuschr. unter „169“ an die Verw. 8754

Kinderloses Ehepaar, Pensionist, sucht kleine Wohnung. Adr. Verw. 8793

Offene Stellen

Reines Mädchen, das gut kocht, zu 3 Personen gesucht. Adr. Verw. 8606

Suche deutsches Fräulein zu meinem 5jährigen Sohne, die auch im Haushalt mithilft. Frau Ella Stieglitz, Subotica, Vukičeva ul. 8583

Älteres, kinderloses Ehepaar auf dem Lande sucht verlässliche, treue, gutmüt. Hausgehilfin f. all. inkl. Krankenpflege. Antr. unt. „Gute Behandlung“ an die Verw. 8653

Laufbursche, verlässlich, mit Fahrrad, für 1—2 Botengänge täglich geg. Taschengeld gesucht. Angebote unter „Nr. 900“ an die Verw. 8665

Besseres Fräulein wird als Stütze für großen Haushalt gesucht. Angebote mit Lichtbild unter „Am Lande“ an d. Verw. 8668

Ehrliches, fleißiges Mädchen wird zur Führung eines kleineren Haushaltes nach Zagreb für Dauerposten gesucht. Kochkenntnisse erforderlich. Anträge mit Angabe von Referenzen unter „Nr. 8“ an d. Verw. 8706

Lehrjunge wird aufgenommen. Kürschneri Soper Julia, Glavni trg 9. 8719

Braves Mädchen für alles mit guten Schul- und Arbeitszeugnissen wird aufgenommen. Slovenska 26-I, Weiß. 8769

Dienstmädchen für alles, das selbständig kochen kann, nach Beograd für 1. September zu kleiner Familie gesucht. Offerte mit Photo und Gehaltsanspruch an Ing. Branko Djurić, Beograd, Kraljica Marija 135-I. 8726

Perfekter Gärtner sowohl für Glashaus als auch Gemüsebau für 15. Oktober gesucht. Langjährige Zeugnisse. Anträge an die Badeverwaltung Rimske Toplice. 8729

Gelernte Maler- und Anstreichergehilfen werden aufgenommen. Jos. Holzinger, Prešernova 26. 8769

Reinliche, nette Person, die nähen und kochen kann, wird aufs Land gesucht. Anträge unter „Svečma“ an die Verwaltung. 8756

Fleißiges Mädchen, welches Freude für Gasthaus hat, wird aufgenommen. Adr. in der Verw. 8759

In Damensalon werden mehrere Gehilfinnen aufgenommen. Anträge unter „Francosko-Anglesko“ an die Verw. 8784

Zuckerbäckergehilfe, der vollkommen selbständig arbeitet, wird per sofort gesucht. Anfragen sind zu richten: Seidling, Konditorei, Ptui. 8804

Kupferschmiede werden gesucht. Glumac, Celje. 8732

Die Ljubljanaer Kreditbank, Filiale Maribor, nimmt zwei oder drei Praktikanten bzw. Praktikantinnen auf, die die Handelsakademie absolviert haben und jugoslawische Staatsbürger sind. Reflektanten mögen unverzüglich mit den Zeugnissen in der Direktion der genannten Filiale vorstellig werden. 8728

Stellengesuche

Tüchtige junge Köchin sucht Posten, Unter „Fleißig“ an d. Verw. 8772

Als Haushälterin sucht bessere Frau Stelle zu alleinstehendem Herrn oder Dame. Zuschr. erbeten unter „438“ an die Verw. 8692

Suche Meier- oder Winzerposten, 5 Arbeitskräfte, langjährige Zeugnisse. Adresse: Jemec, Gärtner, Maribor, Koldvorska ul. 8783

Herrschaftsdieners gesetzten Alters, verheiratet, kinderlos, perfekt in allen Arbeiten, mit schönen Jahreszeugnissen, Frau Stubenmädchen, kann schneiden und kochen, suchen Stelle. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Verlässliche Diener“ an die Verw. 8725

Elektro - Autogenschweißer ausgearbeiteter Schlosser, mit Fachkenntnissen, sucht Stelle. Zuschr. unter „Schweißer“ an die Verw. 8755

Köchin sucht Posten, Koroška c. 66, Tür 5. 8764

Damenfrisörin sucht sofort Stelle. Zuschr. unter „Friseurin“ an die Verw. 8637

Unterricht

Anmeldungen zum Einjährigen Kaufmännischen Handelskurs „Hermes“, Maribor, Zrinskega trg 1. Sie erhalten solide kaufmännische Ausbildung. Einschreibungen täglich von 1—11 Uhr. Niedriges Schulgeld. Verlangen Sie Prospekt! 7634

Wer einen Instruktor oder Erzieher(-in) braucht oder sucht, wende sich in erster Reihe an die Adresse: Pedagoška centrala, abiturijentske zaposlitve, Maribor, Učiteljska šola. 8364

Einjähriger Handelskurs Kovač, Maribor, Gosposka 46. Einschreibung täglich. Beste und billigste Ausbildung für den Bürodienst. Stellevermittlung umsonst. 8719

Mittelschüler, die in Ljubljana studieren, übernehmen in Pflege und Erziehung im eigenen Heim. Pädagogische Führung u. Nachhilfe, volles Vertrauen der Eltern, stete Fühlungnahme mit der Schule verbürgt sicheren Erfolg. — Adr. Verw. 8267

Professor bietet Studenten besten Kostplatz. Gründliche Nachhilfe in allen Gegenständen. Vila Koroščeva 25. 8524

Korrespondenzen

Gebildeter Herr, 48 J., gesund, solid, slow-deutsch, sucht Bekanntschaft unabhängiger Dame, wozüglich mit Grundbesitz. Briefe unter „Nr. 487“ an die Verw. 8767

Intelligenter Herr wünscht ehrenhafte Bekanntschaft mit Mädel unt. 25 Jahren zwecks Ehe. Unter „Selbständige“ an die Verw. 8761

Geschiedener Besitzer sucht Frau mit etwas Kapital. Zuschriften unter „Alleinbesitzerin“ an die Verw. 8733

Für die Schule Bata



Die leichtesten, dauerhaftesten und bequemsten Schuhe für Gymnastik und alle andere Sportarten.
No. 30—34 Din 29.—
„ 35—42 „ 35.—



Die beliebtesten und meistgesuchten Schuhe für Kinder, aus feinem Kalbs-Box mit starker Leder-Sohle.
No. 30—34 Din 69.—
„ 35—38 „ 79.—



Dauerhafte und starke Schuhe aus starkem, dickem Leder, mit Gummi-Sohle. Sehr geeignet für unruhige Knaben.
No. 30—34 Din 39.—
„ 35—38 „ 45.—



Hohe Schuhe aus starkem Kuh-Leder mit unzerreißbarer und wasserdichter Gummi-Sohle. Unentbehrlich für Schulkinder, für Regen, Kot und Schnee.
No. 30—34 Din 45.—
„ 35—38 „ 59.—



Die geeignetsten Mädchenschuhe für Schule und Strasse, aus verziertem Box-Leder, mit Rist-Spange und starker Leder-Sohle.

Mangels an Bekanntschaften suche liebes, braves Mädchen, bis 24 Jahre, als Kameradin. Bei gegenseitiger Zuneigung Ehe nicht ausgeschlossen. Unter „Herbstzauber Nr. 13“ an die Verw. 8740

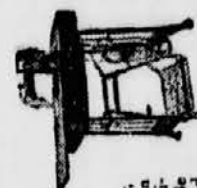
Jüngere intelligente Witwe, Villenbesitzerin, lieb und gütig, wünscht einen lieben älteren Herrn (von 50—58 Jahren), höher. Staatsbeamten, kennen zu lernen. Antr. erb. unter „Noblesse oblige“ an die Verw. 8584

Suche stille Bekanntschaft mit stärkerer Dame. Unter „Heimlich“ an die Verw. 8654

Pullover

kurze Ärmel, Rollkragen nur Din 25.— alle Farben wieder zu haben bei
C. BUDEFELDT
Maribor

Kaufe komplette
Badezimmer Einrichtung
Spiegel, Ständer für Kleider. Anzufragen in der Verwaltung. 8806



Mit dem neuen
doppelschrägen



GASTHAUS

am Fremdenverkehrsort neben einer Textilfabrik in der Nähe von Maribor zu verkaufen. Dazu gehört auch ein Wassersägewerk von 24 PS. Günstiger Platz für eine Holzhandlung. In Zahlung werden auch Sparbüchel der Mariborer Geldinstitute genommen. Angebote unter „Gostilna“, Maribor, Postfach 24. 8607

Große ausländische Versicherungsgesellschaft sucht Vertreter

für Maribor und Umgebung gegen hohe Provisionen. Offerte zu senden an Interreklam dd, Zagreb, Masarykova 28, sub No P-4405. (809)

Varaždinske Toplice

Kroatien-Jugosl. wien
Radioaktive Schwefeltherme plus 58° C. Heilt chronischen Rheumatismus, Skroflose, Gicht, besonders Ischias. Das ganze Jahr geöffnet. Billige Preise. In der Vor- und Nachsaison (I. IX bis 15. VI.) im Konstantin- und Laurenziade 20% Nachlass bei Zimmerpreisen. Prospekte durch die Kurdirektion.

Rasierapparat „FASAN“

wird das Rasieren zum Vergnügen.
Passend für alle Klingen.
Alleinverkauf in Maribor:
F. Tomaschitz, Messerschmied und Feinschleiferei
Maribor, Slovenska ulica 5. 8309

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE

via-à-vis Post, früher Södeterische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch